

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 5

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 31. Jänner 1947

Wird Österreich eine Chance geboten?

Die Verhandlungen in London zur Aufsetzung eines Staatsvertrages mit Österreich sind in vollem Gange. Wengleich sie auch nur vorbereitender Natur sind, ist an ihrer großen und entscheidenden Wichtigkeit für Österreich nicht zu zweifeln; denn bestimmt wird der Vertrag in Moskau im großen und ganzen so unterzeichnet werden, wie er in London aufgesetzt worden ist.

Für unser Land erhebt sich angesichts der Londoner Verhandlungen die Frage: Wird Österreich die Chance geboten, daß es in Ruhe und Frieden leben kann, daß es in völliger Selbständigkeit sein Schicksal selbst bestimmen kann? Werden die wirtschaftlichen Möglichkeiten Österreichs frei zur Entfaltung kommen, wird Österreich über alle seine Naturschätze verfügen können?

Wir dürfen uns von dem kommenden Staatsvertrag keine Wunder erwarten, auch dürfen wir damit nicht den unmittelbaren Beginn eines goldenen Zeitalters verbinden; was wir uns erwarten, ist die praktische Möglichkeit, allein über unser Land, unsere Industrie und unsere Bodenschätze bestimmen zu können. Aus den Verhandlungen, die bis heute geführt wurden, wissen wir, daß sich Österreich jedes Stück seiner Freiheit und jeden einzelnen Vertragspunkt schwer erringen wird müssen; die Einstellung der großen Alliierten zu Österreich ist durchwegs günstig, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Sowjetunion, England und Frankreich betonen die Notwendigkeit eines freien und selbständigen Österreich. Wengleich die Haltung dieser Länder zu Österreich im einzelnen noch nicht feststeht, kann aus den praktischen Maßnahmen doch geschlossen werden, daß nach der Befreiung in absehbarer Zeit auch die Stunde der Freiheit schlagen wird.

Für die Aufsetzung des Vertrages wird es von großer Wichtigkeit sein, wie sich die Außenminister zum Verhalten Österreichs gegenüber dem Nationalsozialismus stellen, ob sie auch Österreich eine Schuld an dem Ausbruch des Krieges beimessen oder nicht. Bestimmend sind dabei die Ansichten jener Staaten, die am Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich unmittelbar interessiert sind. Von den kleineren Staaten haben Jugoslawien, Polen und Griechenland ihre Ansicht bereits bekanntgegeben und auch die Tschechoslowakei ist mit Forderungen aufgetreten, die hauptsächlich kleinere Grenzberichtigungen beinhalten und durch direkte Verhandlungen mit der österreichischen Regierung geregelt werden sollen.

Die Anschuldigungen, die Jugoslawien gegen Österreich gerichtet hat und die Forderungen, die es an Österreich stellt, müssen als maßlos bezeichnet werden. Österreich hat als Staat keine Kriegsschuld auf sich geladen, es hat nicht den Wunsch, die Slowenen in Kärnten zu germanisieren, durch Österreich hatte Jugoslawien in diesem Krieg nichts zu leiden, schon deshalb nicht, weil es gar keinen österreichischen Staat gegeben hat. Daher ist die Forderung Jugoslawiens nach „Befreiung der jugoslawischen Gebiete, die jetzt unter österreichischer Herrschaft“ stehen ungerecht und entspricht nicht den Tatsachen. Ebenso maßlos sind die Reparationsleistungen, die Österreich in Dollar an Jugoslawien zahlen soll, übersteigen sie doch eine halbe Milliarde Dollar. Darüber hinaus verlangt Jugoslawien genau so wie Polen selbst nach dem Abschluß des Staatsvertrages eine alliierte Kontrolle über Österreich. Polen verlangt noch Garantie gegen einen künftigen Anschluß an Deutschland, Schadenersatz für alle geraubten Güter und für die Zwangsarbeit polnischer Staatsangehöriger auf österreichischem Gebiet, es verlangt auch, daß die österreichische Regierung in gleicher Weise wie Deutschland die Schuld am Ausbruch des Krieges auf sich nehme. Österreich ist sicherlich gewillt, den tatsächlichen Schaden gutzumachen, es muß aber mit aller Entschiedenheit jede Kriegsschuld von sich weisen und ebenso die Forderung einer alliierten Kontrolle nach Abschluß des Staatsvertrages. Griechenland, das gar nicht an Österreich grenzt, verlangt aber umfangreiche Reparationen, weil Deutschland nicht alle kleinen Länder voll entschädigen kann. Würden nur allein die

Die Tschechoslowakei maßvoll in ihren Forderungen

Dr. Karel Lisicky, der Sprecher der tschechoslowakischen Delegation in London, trug am Dienstag vor den Sonderbeauftragten den Standpunkt seiner Regierung für den Vertrag mit Österreich vor. Nach den Forderungen Jugoslawiens und Griechenlands, die, um die Worte des Bundeskanzlers zu gebrauchen, in ganz Österreich allgemeine Erbitterung ausgelöst haben, halten sich die Ansichten und Forderungen der Tschechoslowakei in mäßigen Grenzen, wengleich auch sie nach dem Abschluß des Staatsvertrages eine internationale Kontrolle zur gründlichen Säuberung der Verwaltung und zur Sicherung der Unabhängigkeit Österreichs vorschlägt. Die von der tschechoslowakischen Regierung vorgeschlagenen Grenzberichtigungen, die Gebiete von Bratislava, Gmünd und einige Stellen an der Thaya betreffen, sollen in direkten Verhandlungen mit der österreichischen Regierung geregelt werden. Lisicky betonte, daß die Tschechoslowakei angesichts ihrer mit dem „Anschluß“ gemachten

Erfahrungen an der Existenz eines freien, unabhängigen und demokratischen Österreich ein vitales Interesse hat.

Auch Belgien hat den Wunsch geäußert, seine Ansicht über den Vertrag mit Österreich vorzutragen.

Die österreichische Delegation, an ihrer Spitze Bundeskanzler Ing. Dr. Figl, ist in London angekommen. Sie wird den Standpunkt Österreichs in jeder Beziehung vertreten.

Annahme des ersten Artikels des Staatsvertrages

Der erste Artikel des kommenden Staatsvertrages ist von den Sonderbevollmächtigten in London nach längerer Debatte angenommen worden. Er lautet: Die alliierten und assoziierten Mächte erkennen die Wiedererrichtung Österreichs als unabhängigen und souveränen Staat an.

Griechische Forderungen an Österreich

Nach Jugoslawien und Polen legte der griechische Botschafter in London den Sonderbeauftragten der Außenminister die Forderungen Griechenlands an Österreich vor. Österreich solle vor allem jenen kleinen Ländern Reparationen zahlen, die, wie Griechenland nicht ausreichend durch Deutschland entschädigt werden könnten. Zu diesem Zweck solle das in Deutschland vorgefundene Gold der österreichischen Nationalbank herangezogen werden. Ferner solle in dem Vertrag mit Österreich eine Klausel aufgenommen werden, nach der Österreich während der nächsten 15 Jahre ein Drittel seines Jahresverbrauches an Tabak in Griechenland einzukaufen habe. Der griechische Delegierte stellte weiter die Forderung, daß

Österreich für den Schaden, den griechische Staatsbürger in Österreich erlitten, gutstehen und die Kosten für die Repatriierung der griechischen Verschleppten Personen aus Österreich tragen soll. Im Zusammenhang mit der „österreichischen Kriegsschuld“ spricht Griechenland davon, daß auch „österreichische Truppen“ im Rahmen der deutschen Wehrmacht an der Besetzung Griechenlands teilgenommen haben.

England und Amerika haben bereits alle Reparationszahlungen Österreichs an andere Staaten abgelehnt. Zur „Kriegsschuld Österreichs“ wird in der Moskauer Deklaration eindeutig festgestellt, daß Österreich für den Krieg nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Außenminister Gruber erklärte, daß die österreichische Regierung mit aller Entschiedenheit darauf dringen werde, daß nach Abschluß des Staatsvertrages keine alliierten Truppen in Österreich verbleiben, sonst wäre der Staatsvertrag eine leere Farce.

Aus Kärnten treffen immer mehr Treuekundgebungen für Österreich ein.

Vizekanzler Dr. Schärf teilte im letzten Ministerrat mit, daß das Nationalsozialistengesetz dem Nationalrat in seiner nächsten Sitzung am 5. Februar zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt wird.

Der Alliierte Rat hat die zusätzlichen Rationen für die Berg- und Holzarbeiter abgelehnt.

Altlandeshauptmann von Salzburg Doktor Franz Rehl ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

Die Nazisäuberungskommission des Unterrichtsministeriums hat die Wiedereinsetzung Dr. Josef Naders, Professor für deutsche Literaturgeschichte an der Wiener Universität, auf irgend einen Lehrstuhl

der österreichischen Hochschulen abgelehnt.

Das Landesernährungsamt Niederösterreich gibt auf wiederholte Beschwerden nochmals bekannt, daß über Erlaß des Bundesministeriums für Volksernährung Kriegsbeschädigte nur Zusatzkarten entsprechend ihrer Verwendung erhalten dürfen.

Nach der Einstellung der Wiener Bierbrauereien besteht die Gefahr, daß wegen Mangel an Rohmaterial sämtliche Bierbrauereien Österreichs die Erzeugung einstellen werden.

Die Ursache der Typhusepidemie in den Randgebieten Wiens soll in verdorbenem Fleisch bestehen.

AUS DEM AUSLAND

Generalissimus Stalin hat Elliot Roosevelt, dem Sohne des verstorbenen amerikanischen Präsidenten, ein Interview gewährt, in welchem er trotz mancher Meinungsverschiedenheiten der beiden Regierungen eine

bis jetzt bekannten Forderungen der kleinen Staaten von den großen Alliierten erfüllt werden, dann hätte Österreich praktisch aufgehört zu bestehen.

Aber nicht nur an dem Vertrag unmittelbar interessierte Staaten nehmen für oder gegen Österreich Stellung. So hat sich Brasilien sehr für Österreich eingesetzt, es verlangt, daß man Österreich die Möglichkeit gebe, zu arbeiten und sich zu erholen. Australien hingegen will Österreich von der Verantwortung der Teilnahme am Kriege nicht freisprechen, wenn es auch für eine nachsichtige Behandlung Österreichs eintritt.

Die österreichische Delegation in London, an ihrer Spitze Bundeskanzler Ing. Dr. Figl,

tritt mit aller Entschiedenheit gegen die Behauptung einer Kriegsschuld Österreichs auf, sie verweist auf die zahlreichen Blutopfer, die Österreich für seine Befreiung geleistet hat, sie weist auf Grund eines umfangreichen und sachverständigen Tatsachenmaterials nach, daß die Gebietsforderungen ungerechtfertigt sind und daß nur durch wirtschaftliche Großzügigkeit der Bestand Österreichs gesichert werden kann.

Es bleibt noch dahingestellt, wie weit die Außenminister die Forderungen der kleinen Staaten erfüllen werden und wie weit sie sich von den Darlegungen der österreichischen Delegation überzeugen lassen. Je größer das Einverständnis unter den Alliierten sein wird, desto größer wird die

Besserung im Verhältnis zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten feststellt und die reale Gefahr eines neuen Krieges vernieint.

Generalissimus Stalin hat für den 20. Februar eine Sitzung des Obersten Sowjets einberufen.

Rußland wird in Moskau die Aufstellung einer deutschen Zentralregierung fordern, damit der Friedensvertrag auch von deutscher Seite unterzeichnet werden kann.

Die amerikanische Militärregierung in Deutschland hat für ihre Zone einen Wechselkurs von 30 Cent für eine Reichsmark festgesetzt. Rein zahlenmäßig würde dies einer dreifachen Aufwertung der Mark entsprechen, deren Kurs bisher dem des österreichischen Schillings (1 Schilling = 10 Cent) gleichgesetzt war. Was mit dieser neuen Kursfestsetzung beabsichtigt wird, ist noch nicht klar; man wird jedenfalls die Stellung der übrigen Besatzungsmächte abwarten müssen, um die wirtschaftlichen Folgen beurteilen zu können.

Die neue französische Regierung Ramadier besteht aus neun Sozialisten, fünf Angehörigen der kathol. Volkspartei, fünf Kommunisten, fünf Radikalen und fünf Unabhängigen.

Prinz Gustav Adolf von Schweden, der Enkel des regierenden Königs, wurde bei einem schweren Flugzeugunfall bei Kopenhagen getötet. Unter den 22 Todesopfern befindet sich auch die bekannte amerikanische Sängerin Grace Moore.

Al Capone, der ehemalige König der amerikanischen Unterwelt, ist in Miami an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Selbständigkeitsbestrebungen in den Kolonialländern

Von der Öffentlichkeit in den europäischen Ländern kaum beachtet, hat sich vor etwa mehr als einer Woche ein Ereignis vollzogen, das sich in der unmittelbaren Gegenwart zwar praktisch nicht stark auswirken wird, das aber ein ernstes Anzeichen für die Umwandlung der politischen Welt in der Zukunft bietet. Dieses Ereignis ist das Verlangen nach Ausrufung Indiens zur Republik.

Seit der Gründung der Ostindischen Kompanie, besonders aber seit dem Wirken Robert Clives um die Mitte des 18. Jahrhunderts kam Indien immer mehr unter englischen Einfluß. Im Jahre 1858 wurde die Ostindische Kompanie aufgelöst und die Herrschaft über Indien mit seinen 400 Millionen Einwohnern an die englische Krone übertragen. Indien war immer der Stützpfeiler des englischen Weltreiches und es war durch mehr als zwei Jahrhunderte die vordringlichste Aufgabe der englischen Außenpolitik, den Seeweg nach Indien zu schützen, besonders wichtig wurde dies nach der Eröffnung des Suezkanals. Durch die vielen anderen Besitzwerbungen in allen Teilen der Welt wuchs die englische Flotte immer mehr an und nicht mit Unrecht nannte der englische Dichter Rudyard Kipling die englischen Kriegsschiffe die Polizisten des Meeres.

Was Jahrhunderte aufgebaut haben, wird nun durch die Folgen des zweiten Weltkrieges und durch die moderne gesellschaftliche Denkungsweise erschüttert und ins Wanken gebracht. England, das mit Hilfe aller Teile seines Weltreiches und mit Hilfe der anderen Alliierten in altgewohnter Zähigkeit den Krieg an besonders vorgeschobenem Posten ehrenvoll überstanden hat, schreitet nun zur Liquidation seines Weltreiches, freiwillig, infolge der sozialen Ein-

Chance sein, die sich trotz der Einwendungen der kleinen Staaten Österreich bieten werden. Im Laufe der Verhandlungen werden sich gegen die ungerechten Forderungen einzelner Staaten doch noch Wege der Verständigung finden. Der Staatsvertrag mit Österreich wird die Grundlage für eine weitere Verständigungspolitik unter den großen Alliierten werden.

Wir Österreicher verfolgen mit Spannung die Verhandlungen in London, die endlich auch unserem Lande die Angst und die Not nehmen sollen, wenn es gelingt, die Kanonen für lange Zeit auf die Seite zu stellen und Recht und Gerechtigkeit und Vertraglichkeit zum Fundament einer neuen Zeit zu machen.

stellung seiner Arbeiterregierung, gezwungen durch den Freiheits- und Selbständigkeitswillen der Völker des britischen Empires. Der Bruch Englands mit der Vergangenheit ist in Indien offensichtlich, obwohl niemand sagen kann, wie sich die weitere Entwicklung vollziehen wird, denn noch halten die Mohammedaner an der Errichtung eines eigenen Staates Pakistan fest. Die religiösen Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Hindus und die sozialen Unterschiede infolge der Kasteneinteilung bilden den unsicheren Faktor in der Zukunft Indiens nach seiner völligen Trennung vom britischen Empire.

Ähnlichen Schwierigkeiten wie in Indien muß England in Burma, Ägypten und Palästina begegnen. Den Burmesen wurde freigestellt, ob sie einen völlig selbständigen Staat bilden wollen oder als Dominion im britischen Staatsverband verbleiben wollen. Ägypten und Palästina haben für England ihre eminente Bedeutung als Bewacher des Suezkanals, als militärische Garanten der Sicherung des Seeweges nach Indien verloren. Als Folge davon hat sich England bereit erklärt, seine Truppen aus Ägypten allmählich zurückzuziehen. Selbst die Verhandlungen nach Abschluß eines Freundschaftspaktes mit gegenseitiger Unterstützung scheinen endgültig zusammengebrochen zu sein; Ägypten hat die Absicht, den ganzen Fragenkomplex vor die Vereinten Nationen zu bringen. Ähnlich wie in Ägypten liegt die Lage in Palästina. Um dort die Ruhe und Ordnung nur notdürftig aufrecht erhalten zu können, muß England 100.000 Mann an Truppen in diesem Lande stationiert halten. Da eine wirkliche Versöhnung von Juden und Arabern kaum im Bereich der Möglichkeit liegt, würde es nicht erstaunlich sein, wenn die Stimmen jener englischen Politiker die Oberhand behielten, die sich an Palästina immer mehr uninteressiert erklären.

Wenn man die Emanzipationsbestrebungen der früheren Kolonialvölker Europas

Urteil im Kriegsverbrecherprozeß gegen 25 Amstettner

Der in Salzburg vor einem hohen amerikanischen Militärgericht geführte Kriegsverbrecherprozeß gegen 25 Angeklagte aus Amstetten, die beschuldigt waren, amerikanische kriegsgefangene Flieger im März 1945 nach einem Luftangriff auf Amstetten überfallen und verletzt zu haben, fand kürzlich mit der Urteilsverkündung sein Ende.

Rudolf Bast, Ferdinand Edelmann, Herta Hauswirt, Friedrich Kisch, Grete Kubiska, Stephan Schwartz, Viktor Ziegler, Karoline Hendl, Alois

Lachinger und Paul Niemitz wurden freigesprochen. Verurteilt wurden Franz Schlegelhofer zu fünf, Josef Scheuch zu viereinhalb, Norbert Gruber zu vier, Franz Götz, Fritz Hügnier, Josef Paulescynski, Johann Preßl und Franz Bruckböck zu je zwei, Friedrich Weinert, Ernst Erhart, Josefa Schmidhammer zu je eineinhalb Jahren und Rudolf Meyerhofer zu einem Jahr Zwangsarbeit.

Vom Bezirkskontrollausschuß

In der letzten Sitzung des Bezirkskontrollausschusses vom 22. Jänner wurde bekanntgegeben, daß die Zusatzkarten im Krankheitsfalle 10 Tage weiterlaufen, bei Betriebsschließungen durch Kohlenmangel aber überhaupt keine Unterbrechung eintritt.

Der Umrechnungsschlüssel Brot-Mehl ist wiederum 75 Prozent, während er bisher 72 Prozent ausgemacht hat; 1 kg Brot entspricht daher 75 dkg Brotmehl.

Im Sinne eines früheren Beschlusses des Kontrollausschusses über die Nichtablieferung von Milch wurden Erhebungen bei den einzelnen Molkereien eingeleitet. Für die Molkerei Amstetten wurde festgestellt, daß von rund 250 Kühen keine Milch oder

Butter abgeliefert wurde, was einen jährlichen Ausfall von rund 200.000 Liter Milch nur für diese Molkerei ergibt. Die Erhebungen der Molkereien von Aschbach, Sankt Valentin, Waidhofen a. d. Ybbs usw. sind noch ausständig.

Über die Schuhaktion des Gewerkschaftsbundes berichtete der Bezirkshauptmann, daß die Bauernkammer Waidhofen a. d. Y. einen Protest eingebracht habe.

Für die Gemeinde Kornberg, die ihren Ablieferungsverpflichtungen in keiner Weise nachgekommen ist, wurde sofort eine Kommission bestellt, die eine genaue Hofbegehung durchführt. Gegen den Bürgermeister der Gemeinde Kornberg wurden weitere Schritte eingeleitet.

in Indonesien, in Französisch-Hinterindien, in Afrika bedenkt und hinzugefügt, daß nun auch Italien seine Kolonien verloren hat, dann steht man am Ende des zweiten großen Krieges vor der Tatsache des Niederganges der europäischen Kolonialreiche und der Errichtung und Selbständigmachung der farbigen Reiche.

bisherige Mitarbeit an die Mitglieder des provisorischen Vorstandes sowie an alle Sänger und Freunde des Vereines beschließt der Obmann sein Referat. Herr Chormeister Braitt gibt weiters einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit. Der Verein umfaßt derzeit 49 angemeldete Sänger und 41 angemeldete Sängerinnen. Der Kassier bringt der Versammlung zur Kenntnis, daß der Reinertrag des Konzertes von S 251.60 laut Sitzungsbeschluß des provisorischen Vorstandes der Schulküche überwiesen wurde. Sangesbruder Oberlehrer Völker übermittelt die Grüße unseres Komponisten Franz Neuhofer und seinen Dank für die Aufführung seiner Chöre. Herr Direktor Josef Kornmüller dankt als Obmann des Kulturausschusses der Gemeinde für die Bemühungen des provisorischen Vorstandes und wünscht im Namen des Bürgermeisters und der Gemeinde dem Verein besten Erfolg für die Zukunft. Der neugewählte Vereinsausschuß setzt sich wie folgt zusammen: 1. Obmann Herr Josef Grießenberger, 2. Obmann Herr Adolf Sengseis, 3. Vorstand Herr Leopold Gruber, Schriftführer Herr Ernst Meisl, Chormeister Herr Hermann Braitt, Kassier Herr Otto Schnederle. Im allgemeinen Teil der Versammlung regt Herr Schulrat Nadler an, am Hause Hopf am Hohen Markt eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Wiege des Vereines anzubringen. Herr Haselsteiner beantragt Volkstümlichkeit auf allen Linien. Herr Chormeister Braitt erklärt sich bereit, für lernbegierige Sänger eine kurze Elementarschule zu geben. Vorstand Grießenberger dankt in seinen Schlußworten und spricht insbesondere dem Frauenchor seinen Dank aus, welcher in schwerer Zeit und unsicheren Verhältnissen die Probenabende stets mustergültig besuchte. Mit dem Vereinsmotto wird um 22.40 Uhr die 104. Jahreshauptversammlung geschlossen.

Vom Krankenhaus. Unternehmer, Geschäftsleute und Gewerbetreibende, welche an das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs für ihre Leistungen Forderungen zu stellen haben, werden ersucht, die diesbezüglichen Rechnungen bis längstens 15. Februar 1947 bei der Verwaltung des Krankenhauses einzureichen, da sie für den Rechnungsabschluß dringend gebraucht werden.

Besuchszeiten im Krankenhaus. Die Bevölkerung der Stadt und Umgebung wird auf die seit einiger Zeit bestehenden Besuchszeiten im Krankenhause aufmerksam gemacht: 1. und 2. Klasse von 2 bis 6 Uhr nachmittags, 3. Klasse von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Für Auswärtige sind auch von 11 bis 12.30 Uhr vormittags in allen Klassen Besuche gestattet. Im Kinderzimmer (67) sind Besuche nur am Dienstag und Sonntag von 11 bis 12.30 Uhr vormittags oder von 3 bis 4 Uhr nachmittags erlaubt. Wöchnerinnen dürfen nur Besuche der Gatten und Eltern empfangen. Das Isolierhaus ist selbstverständlich für alle Besuche gesperrt. Wir ersuchen die Angehörigen und Freunde der Patienten, für alle Einschränkungen dieser Art Verständnis aufzubringen, da dieselben nur im Interesse der Kranken angeordnet wurden. Wer leidend ist, braucht Ruhe!

Union-Landesschmeisterschaften für Wien und Niederösterreich. Die Österr. Turn- und Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs entbietet allen Sportkameraden aus Wien und Niederösterreich herzliche Willkommgrüße im alten Eisenstädter Waidhofen a. d. Ybbs. Unter denkbar schwierigen Umständen hat die Union Waidhofen a. d. Ybbs die Durchführung dieser Veranstaltung übernommen. Viele Hindernisse mußten überwunden werden, um den reibungslosen Ablauf des sportlichen Treffens zu gewährleisten. Nun geht es an das Kräftemessen! Wir wünschen

allen lieben Gästen viel Erfolg und recht fröhliche Stunden im Kreise der Sportkameraden! Nachstehend noch in kurzen Umrissen einige Hinweise über Start und Ziel der einzelnen Bewerbe: 12-k-m-Langlauf: 1. Februar, 8.30 Uhr, Start bei der Realschule. Die Strecke führt bis zum Sägewerk, von dort über die Sattelhütte zum Kapuzinerbrunnen, Höhenrundweg um den Buchenberg bis zum Wasserreservoir. Von dort schräg zum Lokalbahnhof, dann entlang der Bahnlinie wieder bis zum Sägewerk und die Pocksteinerstraße zurück bis zum Ziel Realschule. Abfahrtslauf: 1. Februar, 13.30 Uhr, Schnabelberg, Start beim Vermessungspunkt, neue Abfahrt bis zur obligaten Zielwiese. Torlauf: 2. Februar, 9.30 Uhr, Glatzberg, Start in der Nähe des Gutes Oberglatzberg, Ziel neben der Sprungschanze. Schispringen: 2. Februar, 14 Uhr, Krailhofer Schanze. Den gesellschaftlichen Teil bilden der Begrüßungsabend am 1. Februar um 19 Uhr im Hotel Inführ und die Preisverteilung mit anschließender Tanzunterhaltung am 2. Februar ebenfalls um 19 Uhr im Hotel Inführ.

Ortsgruppengründung. Am Sonntag den 26. Jänner fand in Fuchsbauers Gasthaus die Gründungsversammlung der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter im Österr. Gewerkschaftsbund statt. Nunmehr verfügt auch Waidhofen a. d. Ybbs über eine Ortsgruppe, welche von nachstehenden Gewerkschaftern geleitet wird: Franz Wurm, Ernst Durst, Josef Kniewasser, Josef Danner, Josef Szerny, Josef Dichtelberger, Georg Moser und Karl Draxler.

Organisation Kinderfreunde. Sonntag den 26. ds. veranstaltete der Verein Kinderfreunde seine diesjährige Generalversammlung, zu der Bezirksobmann Froschauer aus Amstetten über Ziel und Zweck der Organisationsprach. Der Verein vermochte im abgelaufenen Jahr seinen Mitgliederstand beträchtlich zu erhöhen und ist derzeit der zweitstärkste im Bezirk Amstetten. Besondere Würdigung fanden die Leistungen des Arbeitsausschusses, die an den Heimbänden abwechselnd Märchenfilme, Kasperltheater, Spiele und Gesang den Kindern bieten konnten. Dem neuen Obmann Dolezal steht ein Stab tüchtiger Mitarbeiter zur Verfügung. Dem bisherigen Obmann Wurm wurde für sein Wirken Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 26. Jänner fand am Glatzberg ein Riesentorlauf statt. Obwohl diesmal das Wetter günstig war, fand die Veranstaltung durch einen bedauerlichen Zwischenfall leider kein gutes Ende. Durch einen Sturz eines Läufers beim Ziel wurden die Stopuhren beschädigt, so daß von diesem Zeitpunkt an keine genauen Fahrtzeiten mehr ermittelt werden konnten. Leider wurde dieser Fehler erst beim Uhrenvergleich nach dem Lauf bemerkt. Wir bitten alle Beteiligten, diesen unglücklichen Vorfall der Veranstaltung zu entschuldigen und hoffen, daß der so gut begonnene Verlauf der heurigen Wintersportveranstaltungen dadurch nicht beeinträchtigt wird. Gleichzeitig danken wir Herrn Walter Fleischhändler für die ausgezeichnete Aussteckung der Rennstrecke. Ebenso Herrn Dr. Fritsch, der sich trotz Sonntagsdienst als Sportarzt zur Verfügung stellte. Nachstehend die Ergebnisse bis zum erwähnten Zwischenfall: Frauen, Jugendklasse: 1. Friedl Glaser, Union, Waidhofen, 5.275 Min. Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adi Kohout, TVN, Waidhofen, 3.36 Min. 2. Herma Fröhlich, TVN, Waidhofen, 4.145 Min.; 3. Adele Tramberger, Union Waidhofen, 5.27 Min. Männer, Jugendklasse I: 1. Fritz Stummer, Union Waidhofen, 2.15 Minuten; 2. Harald Neunteubl, TVN, Waidhofen, 2.32 Minuten; 3. Walter Haselsteiner, TVN, Waidhofen, 2.345 Min.; 4. Wilhelm Piringer, TVN, Waidhofen, 2.46 Min.; 5. Erich Kaltner, Union Waidhofen, 2.50 Min. Männer, Jugendklasse II: 1. Werner Pichler, TVN, Waidhofen, 3.115 Min.; 2. Otto Haselsteiner, TVN, Waidhofen, 3.12 Min.; 3. Johann Holzfeind, TVN, Waidhofen, 3.25 Min.; 4. Kurt Pichler, TVN, Waidhofen, 3.385 Min.; 5. Hans Kaindl, TVN, Waidhofen, 3.40 Min.; 6. Fritz Schlagenauf, Union Waidhofen, 3.44 Min. Männer, Jungmannen: Startnummer 41, Siegfried Atteneder, TVN, Waidhofen, 3.22 Min.; Startnummer 43, Josef Köstler, TVN, Waidhofen, 4.115 Min.; Startnummer 45, Ludwig Seisenbacher, Union Waidhofen, 4.24 Min.; Startnummer 47, Alois Böhmberger, TVN, Waidhofen, 4.26 Min. Männer, allgem. Klasse: Startnummer 38, Gottfried Markhauser, TVN, Waidhofen, 4.50 Min.; Nr. 39, Georg Schaufner, TVN, Waidhofen, 4.565 Min.; Nr. 40, Kurt Donnerbauer, Union Waidhofen, 3.36 Min.; Nr. 42, Herbert Straßer, TVN, Waidhofen, 3.18 Min.; Nr. 46, Ernst Durst, TVN, Waidhofen, 3.495 Min.; Nr. 48, Franz Döberl, TVN, Waidhofen, 3.125 Min.; Nr. 49, Friedrich Lewald, TVN, Waidhofen, 5.095 Min.; Nr. 51, Fritz Reisinger, TVN, Amstetten, 5.36 Min.; Nr. 52, Fritz Wimberger, TVN, Amstetten, 3.59 Min.; Nr. 53, Herbert Reichert, TVN, Waidhofen, 3.59 Min. Männer, Altersklasse: Startnummer 56, Karl Maderthaler, Waidhofen, vereinslos, 5.575 Min.

Landstreicher. Am 16. Jänner wurde Johann Hofbauer, Bäckergehilfe, 18 Jahre

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 17. Jänner ein Knabe Erwin Anton der Eltern Franz und Theres Haslinger, Eisenbahnbediensteter, Waidhofen, Wienerstraße 12. Am 18. ds. ein Mädchen Maria der Eltern Johann und Rosa Resch, Holzarbeiter, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 68. Am 18. ds. ein Knabe Hans Karl der Eltern August und Elisabeth Ghlubner, Sattler, Waidhofen, Weyerstraße 14. Am 20. ds. ein Knabe Karl Maximilian der Eltern Karl und Maria Linzer, Bäckermeister, Waidhofen, Kreuzgasse 4. Am 16. ds. ein Knabe Gottfried, der Eltern Josef und Theresia Schatz, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 4. — Eheschließung: Am 24. Jänner Anton Kogler, Landwirt, St. Leonhard a. W., Rote Steinkeller 21, und Fr. Aloisia Haselsteiner, Landarbeiterin, Puchberg 23, Bez. Scheibbs. — Todesfälle: Am 20. Jänner Franz Gottsbacher, Kranführer, Waidhofen, Rösselgraben 1, 33 Jahre. Am 21. ds. Maria Vohs, Pensionistin, Waidhofen, Hoher Markt 23, 74 Jahre.

Mitgliederversammlung der KPÖ. Waidhofen a. d. Ybbs. Am Samstag den 25. Jänner fand im Bräuhaus Jax eine Mitgliederversammlung der KPÖ. Waidhofen statt. Der Obmann der Stadtleitung, Gen. Seyr, führte den Vorsitz und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder (der Saal war voll besetzt) sowie den Bürgermeister Gen. Meyer und den als Gast anwesenden Bezirksobmann von Scheibbs, Genossen Richtarsch. Anschließend wurde des verstorbenen Gen. Stegmüller in Worten der aufrichtigen Trauer gedacht und zum Zeichen des allgemeinen Gedenkens erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen. Nach Verlesung der Tagesordnung brachte der Obmann der Bezirksleitung Gen. Max Sulzbacher sein Referat über „Die Organisationsfähigkeit in der Partei“ zum Vortrag. Als nächster Redner sprach der Bürgermeister, Gen. Erich Meyer, über die Arbeiten in der Gemeinde. Er gab in prägnanter Form einen kurzen Überblick über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und deren Bekämpfung durch die kommunistische Fraktion. Für die nächste Mitgliederversammlung versprach der Bürgermeister einen ausführlichen Bericht auf Grund statistischer Unterlagen. Im Punkt Allfälliges kamen die Mitglieder zum Wort und bewiesen durch lebhaftes Diskussions ihr reges Parteiinteresse. Nach Beendigung der Debatten wurde der offizielle Teil der Mitgliederversammlung durch den Obmann der Stadtleitung, Gen. Seyr, mit einem kräftigen „Freiheit!“ geschlossen und das Post-Schrammelquartett eröffnete die gemütliche Runde, die allen Mitgliedern wenigstens für kurze Zeit Aufheiterung und Entspannung brachte.

Vom Männergesangsverein. Die Mitglieder des Männergesangsvereines Waidhofen a. Y. werden aufmerksam gemacht, daß mit An-

fang Februar die Probenarbeit wieder aufgenommen wird. Die erste Probe für Frauen findet am 4. und für Männer am 6. Februar statt. Beginn der Proben um 8 Uhr abends, Ort Salesianer.

104. Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs. Am 23. Jänner fand um 8 Uhr abends im Gasthof Wurm die 104. Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt. Der provisorische Obmann Josef Grießenberger eröffnete die Versammlung und begrüßte die Herren des Proponentenkomitees: Direktor Friedrich Helmschläger, Direktor Josef Kornmüller und Adolf Sengseis. Nach Absingung des Mottos „Wo man singt...“ gab der Obmann folgende Tagesordnung bekannt: 1. Bericht, 2. Neuwahl des Vereinsvorstandes, 3. Allfälliges. In seiner Eröffnungsrede gedachte der Obmann zunächst der in der letzten Zeit verstorbenen Vereinsmitglieder: Karl Gussenbauer, Eduard Pflau, Fritz Tippl, Heinrich Ellinger, Anton Schieke, Alois Stahrmüller, Josef Erb. Nachdem der Obmann die Beschlußfähigkeit der Versammlung konstatiert hatte, würdigte er die Bemühungen des Proponentenkomitees, welchem es gelungen ist, den alten Männergesangsverein Waidhofen vom Jahre 1843 zu reaktivieren. Er bringt sodann das Reaktivierungsdekret der Sicherheitsdirektion zur Verlesung. Gleich nach Genehmigung zur Aufnahme der Vereinstätigkeit führt der Obmann weiter aus, hat sich ein provisorischer Ausschuß gebildet und mit der Arbeit begonnen. Die erste Aufgabe war, alle sangesfreudigen Waidhofener und Waidhofenerinnen zu sammeln, um auf raschestem Wege mit den Proben zu beginnen. Am 3. Oktober 1946 fand bereits die erste Chorprobe statt. Die provisorische Vereinsleitung hat sich zum Grundsatz gemacht, den Verein auf rein demokratischer Basis aufzubauen und hat auch diesbezüglich bei ihrer Konstituierung Rechnung getragen. Der Obmann rollt sodann die Geschichte des Vereines auf. Er entkräftet die Behauptung vieler, welche sagen, der MG. V. Waidhofen sei ein alter konservativer Verein. Aus der Chronik des Vereines ist zu entnehmen, wie sich der Verein immer den Zeitverhältnissen angepaßt hat. Im MG. V. haben sich Zeit seines Bestehens immer die Sangesfreudigen aus allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Sowohl Intellektuelle als auch Handwerker und Arbeiter pflegten mitsammen die schöne Muse. Und gerade aus dieser Kameradschaft und Verbundenheit der Waidhofener schöpfte der Verein immer die Kraft, das kulturelle Niveau Waidhofens hochzuhalten und selbst in den schwersten Zeiten des Vereinswesens zur Zeit Metternichs, als jede Vereinstätigkeit gelähmt darniederlag, durchzuhalten. Auch auf sozialem Gebiet hat der Verein Hervorragendes geleistet. Wie die Chronik aufweist zieht sich durch die ganze Geschichte des Vereines echtes Österreicherturn mit warmen Dankworten für die

alt, seit 10. November 1946 uneteten Auf- enthaltes, wegen Landtreicherei und Über- tretung nach § 24, Paßgesetz, in Haft ge- nommen.

Diebstahl. Wegen Diebstahl von 3 kg Wolle und ein Paar Damenstiefel aus der Weberei Schnabl in Hollenstein am 18. Jän- ner wurde die landw. Hilfsarbeiterin Josefa A. vorläufig festgenommen. Die Strafmits- handlung wird vom zuständigen Gendar- meriepostenkommando eingeleitet.

Mißhandlung. Am 20. Jänner um Mitter- nacht wurde der kaufmännische Angestellte Kurt V., 21 Jahre alt, wegen Verbrechen nach § 153, St.G., verhaftet und dem Bezirksamtsgericht Amstetten überstellt. Dieser hat sich gegen seinen leiblichen Vater ins- ferne vergangen, als er ihn durch einen Faustschlag in das Gesicht mißhandelt und leicht verletzt hat.

Brand und Totschlag in Kematen. In den ersten Morgenstunden des 26. Jänner wurde die Feuerwehr zu einem Brand in Kematen mittels der Sirene alarmiert. Der Brand wurde geleitet Johann Pleiner, landw. Hilfsarbeiter, welcher beim Gastwirt Fried- rich Mayerhofer in Kematen Nr. 8 bedien- tet war, hat, nachdem er seinem Arbeits- kollegen Josef Hofbauer aus einem nichtigen Anlaß mit einer Hacke eine lebens- gefährliche Kopfverletzung zugefügt hatte, das Objekt in Brand gesteckt und die Flucht ergriffen. Der Täter hat sich bei der Sicherheitswache nach 4 Uhr selbst gestellt. Er wurde verhaftet. Baumann ist am 26. Jänner nachmittags im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Um- gebung. Am Sonntag den 9. Feber findet im Gasthaus Stumfchl um 2 Uhr nachmit- tags die provisorische Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Berichte der pro- visorischen Vereinsleitung, 2. Wahl des Ver- einsvorstandes, 3. Allfälliges, darunter auch Anmeldungen zum Bezug des von der Bezirksbauernkammer Waidhofen zur Zuwei- sung kommenden Kunstdüngers durch Be- kanntgabe des Flächeninhaltes der Gärten, um eine gerechte Verteilung zu ermöglichen. Alle Vereinsmitglieder und Interessenten aus Waidhofen und Umgebung sind herzlich eingeladen.

Windhag

Erklärung der Frauen. Wir erhalten fol- gende Einsetzung mit der Bitte um Ver- öffentlichung: Alle anständigen Frauen von Windhag verurteilen die Verleumdungen, denen der zurückgetretene Bürgermeister Stefan Pachlatko von seiten einer poli- tischen Partei ausgesetzt war und die be- sagten, daß der Bürgermeister in seiner Amtszeit die vorsprechenden Parteien nach politischen Gesichtspunkten behandelte. Die Frauen erklären, daß der Bürgermeister in seinen Amtshandlungen immer korrekt und höflich war und diese immer unparteiisch durchgeführt hat. Frauen von Windhag.

Todesfall. Am 18. Jänner ist Frau Agnes Kirchweser-Schwarzwarthor, Bäue- rin, Rote Kronhobel 50, verstorben. Sie stand im Alter von 58 Jahren.

Böhlerwerk

Sprengelmitgliederversammlung der SPÖ. Sonntag den 26. Jänner fand im Werkheim Böhlerwerk die diesjährige Jahreshauptver- sammlung des Sprengels Böhlerwerk der Lokalarorganisation Sonntagsberg statt. Der Sprengelleiter, Gen. Heinrich Moises, er- öffnet nach Begrüßung der zahlreich er- schienenen Mitglieder sowie die als Gäste gekommenen Genossen, Bürgermeister Leopold Weber, Bezirkssekretär Karl Kling- ger und Lokalobmann Georg Perthold, die Jahreshauptversammlung. Unter Punkt 1 bringt Sprengelleiter Heinrich Moises, ausgehend vom Wahlergebnis der am 25. November 1945 stattgefundenen Natio- nalsrats- und Landtagswahlen hinsichtlich erreichter Stimmenanzahl in Böhlerwerk so- wie derzeitigen Mittelstand und täg- lichen Absatz der Parteipresse einen recht interessanten, für die Zukunft sehr erfol- gversprechenden Bericht. Auch die Berichte über die Schule und Kinderauspeisaktion, besonders über die Betriebsorganisation der Böhler-Ybbstalwerke, die im Monat Dezem- ber 1946 zur Auszahlung gebrachten Löhne und der daraus resultierende monatliche Durchschnittsverdienst der Arbeiter und Angestellten interessierten die Anwesenden. Ganz außerordentlich erfreulich war der Tätigkeitsbericht des Frauenaktionskomitees des Sprengels Böhlerwerk. Nur wenige, aber dafür beherzte Frauen leisteten viel durch Veranstaltung einer ausgezeichnete besuch- ten Tanzschule für die heranwachsende Ju- gend, eine Heimkehrfeier für die Sprengel Böhlerwerk-Gerstl-Bruckbach, ein sehr ge- lungenes Gartenfest, Kathrinentanz und eine großzügige Wohlfahrtsaktion im Herbst an bedürftige SP- Angehörige und erholungs- bedürftige Kinder sowie eine recht ge- lungene Weihnachtsfeier für 170 Kinder. Da- nur aus wenigen Frauen bestehende Aktionskomitee war derart erfolgreich tätig, daß es trotz größter wirtschaftlicher Not und Ungunst gelang, über 10.000 Schil- ling nebst vielen Naturalspenden aufzubrin- gen und an bedürftige Menschen und die sozialistische Arbeiterhilfe von Böhlerwerk zur Verteilung zu bringen. Die einstimmige debattenlose Annahme sämtlicher Berichte

Der Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Unsere vor 79 Jahren gegründete Frei- wehr, die während der Zeit ihres Bestandes unzählige Male bewiesen hat, welche segensreiche, unentbehrliche Einrichtung sie für den Schutz der Stadt und ihrer Be- wohnerschaft bildet und eine Vereinigung freiwilliger, uneigennütziger Männer war, wurde, so wie alle anderen frei. Feuer- wehren in Österreich, durch das Inkraft- treten des deutschen Feuerlöschwesens im Jahre 1939 in eine, dem Ortspolizeiwert- unterstellte Hilfspolizeitruppe umgewan- delt und hat demnach den Charakter der „Freiwilligkeit“ verloren, wenn auch die Bezeichnung „Freiwillige Feuerwehr“ beibe- halten wurde. Die Heranziehung der not- wendigen Kräfte erfolgte durch „Notdienst- verpflichtung“.

Nach Wiedererlangung der Freiheit und Selbständigkeit unserer Heimat traten die deutschen Vorschriften über das Feuer- löschwesen außer Geltung, womit für den Bestand der Feuerwehren jede rechtliche Grundlage in Wegfall kam. Die Angehörigen der Feuerwehr haben dessenungeachtet auch weiterhin ihren Dienst zum Wohl der Allgemeinheit erfüllt, doch war es notwen- dig, raschest die Voraussetzungen zu schaf- fen, um wieder geordnete Verhältnisse her- beizuführen.

Mit einem Erlaß der Landeshauptmann- schaft Niederösterreich wurden Richtlinien für die formelle Wiedererrichtung der Feuer- wehren gegeben. Schon vor dem Bekannt- werden dieser Erlaßbestimmungen hat sich der Stadtrat eingehend mit der Feuerwehr- frage beschäftigt und wurden jene Maßnah- men beschlossen, die notwendig sind, unsere Feuerwehr wieder auf jene hohe Stufe der Schlagfertigkeit zu bringen, die sie immer auszeichnete.

Mit einem Erlaß der Landeshauptmann- schaft Niederösterreich wurden Richtlinien für die formelle Wiedererrichtung der Feuer- wehren gegeben. Schon vor dem Bekannt- werden dieser Erlaßbestimmungen hat sich der Stadtrat eingehend mit der Feuerwehr- frage beschäftigt und wurden jene Maßnah- men beschlossen, die notwendig sind, unsere Feuerwehr wieder auf jene hohe Stufe der Schlagfertigkeit zu bringen, die sie immer auszeichnete.

Herr Bürgermeister Meyer, welcher der Feuerwehr stets die größte Förderung angedeihen ließ, hat für Samstag den 25. Jänner die bisherigen bewährten Mitglie- der der Feuerwehr zu einer außerordent- lichen Hauptversammlung in ihr Heim im Gasthof Lindenhof-Stumfchl einberufen, um die freiwillige Feuerwehr wieder ins Le- ben zu rufen, in freier Wahl den Feuer- wehrkommandanten sowie den Ausschuß zu bestimmen und zu beuten, welche Vorkeh- rungen zu treffen sind, um nicht nur die Schlagkraft der Feuerwehr zu erhöhen, son- dern auch wieder den alten Geist wahrer Kameradschaft und Dienstfreudigkeit wach- zuzuführen. Daß dies zum Großteil schon gelungen ist, haben der Verlauf der Haupt- versammlung, noch mehr aber die noch in der gleichen Nacht und zwei Tage später erfolgten Hilfeleistungen bei Bränden in den Nachbarorten Kematen und Weyer ein- deutig bewiesen. Dem Ruf des Bürgermeis- ters und des provisorischen Kommandos hatten erfreulicherweise viele Feuerwehrkameraden Folge geleistet.

Das Erscheinen der Herren Vizebürger- meister Lindenhof und Stadtrat Dir- ektor Helmettschläger, die jederzeit tatkräftigst für die Interessen der Feuer- wehr sich einsetzen und sie fördern, wurde besonders begrüßt.

Nach Eröffnung der Versammlung gibt der Herr Bürgermeister die Gründe bekannt, welche die Einberufung dieser Versammlung notwendig machten und wies darauf hin, daß die Feuerwehr nunmehr keine Zwangs- organisation mehr ist, sondern wieder auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit und auf vereinsmäßiger Basis aufzubauen werden und so wieder ihre frühere Bedeutung erhalten soll. Dazu ist unbedingt notwendig, daß die bisherigen tüchtigen und gut ausgebildeten Mitglieder ihre Kräfte weiterhin in den Dienst der Feuerwehr stellen und neue, junge Männer gewonnen werden. Diese sol- len zu einer gesonderten Besprechung ein- geladen werden.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung, die auch die Wahlen des Feuerwehrkomman- danten und des Ausschusses vorsieht, er- sucht der Bürgermeister den bisherigen Kommandanten Herrn Krölller, den Be- richt des Kommandos der Versammlung zur Kenntnis zu bringen. Dies geschieht und sind aus demselben folgende Daten zu ent- nehmen: Die Feuerwehr zählt derzeit 41 ausübende und 706 unterstützende Mitglie- der. Durch den Tod hat die Feuerwehr in letzter Zeit die Kameraden Karl Frieß, Franz Bernegger, Josef Leutgeb, Johann Döberl, Josef Wuchse, Hein- rich Ellinger, Josef Erb, Karl Dwor- schak und Josef Berger verloren. Es sind dies durchwegs Feuerwehrmänner, welche viele Jahre im Dienste der Feuer- wehr standen und sich durch ihren Pflicht- eifer sehr verdient gemacht haben. Zum Zeichen der Trauer erheben sich die An- wesenden von den Sitzen. Im Interesse der Ausbildung hielt die Wehr in der Zeit von Mai bis September regelmäßig Übungen ab-

Im Ernstfalle wurde die Wehr im vergan- genen Jahr viermal gerufen, und zwar: zum Brand des Bauernhofes Häuserer in Zell- Arzberg, zum Waldbrand am Buchenberg, zum Brand des Hauses Weyerstraße 38 und zu einem Zimmerfeuer in der Wiener- straße. Die Wehr verfügt über eine fahr- bare Elektromotorspritze, zwei Automobil- spritzen, drei tragbare Motorspritzen, davon zwei auf Anhängern und eine auf zweirä- drigen Karren, eine Handdruckspritze, einen Rüstwagen mit Sprungtuch und Frischluft- gerät, zwei zweirädrige mechanische Schiebeleitern, zwei Gerätekarren mit ver- schiedenen Werkzeugen, einen Wasserkar- ren, verschiedene Leitern, Einreißhaken, Brandhaken, Gasmasken, 260 m B-Schläuche und 1600 m C-Schläuche, eine entspre- chende Anzahl von Zwichmonturen, Män- teln, Blusen, Stahlhelmen, Lederhelmen und Mützen.

Der Bericht des bisherigen Kassiers er- gibt, daß die finanzielle Situation der Feuerwehr keine ungünstige ist.

Herr Weinzierer bringt einen ein- gehenden Bericht über die Sterbekasse der frei. Feuerwehren Niederösterreichs.

Die Kassegebarung wurde von Herrn Rechnungsdirektor Mitter überprüft und in Ordnung befunden. Die Berichte werden ohne Einwendungen zur Kenntnis genom- men und den Kassieren die Entlastung erteilt.

Zum Punkt 2 der Tagesordnung „Wahl des Ausschusses“ ersucht Herr Krölller den Herrn Bürgermeister, zur Versammlung zu sprechen und den Wahlakt zu leiten.

Der Bürgermeister weist darauf hin, daß Herr Krölller mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand und aus anderen Er- wägungen glaubt, die Kommandantenstelle nicht mehr übernehmen zu können und des- halb Herr Podhrasnik als Kommandant, Herr Zeilinger als dessen Stellvertreter vorgeschlagen werden. Der einmütigen Wil- lensäußerung der Feuerwehrmänner, als deren Sprecher Herr Zeilinger fungiert, und der Wunsch des Herrn Bürgermeisters, Herr Krölller möge wenigstens bis zum 80jährigen Gründungsfest im nächsten Jahr die Feuerwehr noch leiten, bestimmen Herr Krölller, eine eventuell auf ihn entfallende Wahl noch einmal anzunehmen. Die mit Stimmzettel vorgenommene Ab- stimmung ergibt, daß von 29 Stimmen 28 auf Herrn Krölller, 1 auf Herrn Podhrasnik lautet. Der Herr Bürger- meister bezeichnet dieses Stimmresultat als Beweis der Wertschätzung des Herrn Krölller. Dieser dankt für das Ver- trauen und ruft alle Kameraden zu regster Mitarbeit auf.

Großfeuer in Weyer a. d. Enns

Am Dienstag den 28. Jänner brach in den Vormittagsstunden in der Möbelfabrik Meyer & Raunicher (früher Schönthal- er-Silva) in Weyer a. d. Enns ein Brand aus, der sich bald zu einem Großfeuer ent- wickelte und riesigen Schaden verursachte.

Erst vor einigen Monaten brannte das Werk II der Möbelfabrik ab, nun ist auch der größte Teil des Werkes I ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach durch Auftauen einer Dampfheizung aus. Ein Ar- beiter taute mit einer Lötlampe ein Dampfheizungsrohr im 3. Stock auf und heizte, ohne es zu wissen, bis in den 4. Stock durch. Dadurch brach um unge- fähr 11 Uhr vormittags im 4. Stock der Fabrik, in dem sich verlagerte Waren der Firma „Radione“ befanden, ein Brand aus, der sich infolge der Holzkonstruktion und der leicht brennbaren Waren, so rasch verbreitete, daß er nicht mehr einzudämmen war. Trotz der großen Kälte kamen die Feuerwehren von weit und breit und beteiligten sich an den Löscharbeiten.

Die Waidhofner Feuerwehr wurde durch Sirenenzeichen um ¼12 Uhr verständigt, wenige Minuten später fuhr der Überland- löschzug mit dem starken Graf- und Stift- wagen mit 12 Mann Besatzung aus. Um ¼1 Uhr war die Waidhofner Mannschaft mit drei Schlauchlinien bereits an ihrer Ret- tungsbauart. Pumpe und Motor liefen un- unterbrochen bis ¼3 Uhr früh. Die Waid- hofner Motorspritze war die stärkste Ma- schine, alle anderen fielen durch Einfrie- rungen in den Abendstunden aus. Es sah auch so aus, als ob der Brand lokalisiert wäre, aber er brach von neuem aus und fraß in nimmermüder Gier trotz der eisigen Wasserstrahlen weiter. Während der Nacht waren die Waidhofner Feuerwehr und der Löschzug Dreher aus Weyer die einzigen Mannschaften an der Arbeit. Die Kälte stellte unerhörte Anforderungen an die brave Mannschaft. Als einer der Feuer- wehrmänner vor der Rückfahrt seinen Mantel ausziehen mußte, war dieser infolge der

Dem gewählten Kommandanten wird vom Bürgermeister der Vorsitz übergeben und sodann die Wahl der übrigen Aus- schußmitglieder vorgenommen. Einstimmig werden Herr Franz Podhrasnik als Kommandantstellvertreter, Herr Otto Ber- nauer als Kassier, Herr Ignaz Gerst- ner als Schriftführer und Herr Franz Duda als Rechnungsprüfer gewählt.

In Abwicklung des Punktes 3 der Ta- gesordnung nimmt der Herr Bürgermeister die Angelobung aller Feuerwehrmänner vor.

Nach Durchführung der Angelobung spricht Herr Stadtrat Dir. Helmettschläger, der unter anderen hervorhebt, daß nunmehr der Grundsatz der Freiwilligkeit im Feuer- löschwesen wieder hergestellt ist. Freiwil- lig ausgeübte Pflichterfüllung ist ungleich wertvoller als erzwungene. Die Angehörigen der frei. Feuerwehr haben seit jeher ihre Hilfsbereitschaft nicht von der jeweiligen Regierungs- oder Staatsform abhängig ge- macht, sondern immer ihre aufopferungs- volle und selbstlose Tätigkeit von dem Ge- danken bestimmt, dem Nächsten zu helfen.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenom- menen Ausführungen nimmt Herr Vizebür- germeister Lindenhof das Wort, er- innert daran, daß es jetzt 50 Jahre her sind, seitdem die Feuerwehr in diesem Hause ihr Heim hat und ein enger Kontakt zwi- schen Feuerwehr und der Familie Lindenhof-Stumfchl besteht. Mit Freuden werden diese Bekundungen herzlichsten Ein- vernemmens zur Kenntnis genommen und verbindet der Kommandant seinen Dank an Frau Lindenhof mit der Bitte, sie möge auch fernerhin die fürsorgliche Heim- mütter der Feuerwehr bleiben.

Unter Punkt „Allgemeines“ werden ver- schiedene, die Alarmierung, Ausrüstung und Einsatzfähigkeit der Feuerwehr betref- fende Fragen besprochen.

Zum Abschluß ruft der Herr Bürger- meister alle Feuerwehrmänner auf, ihre Kräfte zum Wohle unserer Stadt und der Bevöl- kerung einzusetzen, einträchtig zusammen- zuwirken, wahre Kameradschaft zu pflegen und das Kommando tatkräftigst zu un- terstützen. Diese Ausführungen haben begei- sterte Zustimmung hervorgerufen. Daß sie auch beherzigt werden, konnte sich der Herr Bürgermeister einige Stunden später überzeugen, als die Sirene die Feuerwehr zum Brand in Kematen rief. Trotz der denkbar ungünstigsten Ver- hältnisse waren in kürzester Zeit die zur Bemannung des Löschtrains erforderlichen Feuerwehrmänner zur Stelle und haben bei bitterster Kälte im eisigen Schneesturm mehr als ihre Pflicht erfüllt.

Kälte so steif gefroren, daß er einfach stehen blieb. Noch unangenehm war das Ausziehen der Stiefel, was infolge der Er- frierungen heftige Schmerzen verursachte. Um ¼3 Uhr früh wurde die Waidhofner Feuerwehr durch einen Löschzug aus Gar- sten abgelöst.

Das Feuer vernichtete den vierten und dritten Stock und auch im zweiten Stock des Fabriksgebäudes wurden arge Verwü- stungen angerichtet. Riesige Werte sind verbrannt, die Maschinen ruiniert und unbrauchbar. Die Einwohner von Weyer sind bestürzt, denn das Werk I beschäftigte 260 Arbeiter, die nun arbeitslos werden, soweit sie nicht zu Aufbaubarbeiten verwendet werden können.

Brand in Kematen

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde um 3 Uhr früh die Waidhofner Feuerwehr nach Kematen berufen, wo das Stallgebäude des Wirtschaftsbesitzers Meyerhofer infolge Brandlegung in hellen Flammen stand.

Trotz des starken Schneesturmes und der großen Kälte rückte die Waidhofner Wehr aus und das war sehr notwendig, weil in- folge Einfrierungen die Kematner und Rosenauer Wehren nicht arbeiten konnten. Das Arbeiten mit den vereisten Schläuchen und Geräten stellte bei dem herrschenden Sturm unerhörte Anforderungen an unsere Feuerwehrmänner. Unter so schwierigen Bedingungen zeigte es sich wieder, daß ein fachkundiger Mechaniker dabei sein muß, der sich beim Motor und bei den Pumpen genau auskennt.

In zwei großen und schwierigen Einsätzen hat die Waidhofner Feuerwehr gezeigt, daß sie aufopfernd, einsatzfähig und technisch intakt ist. Es gebührt ihr höchstes Lob für ihr rasches, sicheres und erfolgreiches Ar- beiten.

Marie Prieler, Wilhelm Krall, Franz Eibl und Otto Krall. Die Abstimmung über den Sprengelleiter und dessen Stell- vertreter erfolgte einzeln und ergab ein- stimmige Annahme. Nach erfolgter An- nahme der Funktion übernahm der neue- wählte Sprengelleiter Franz Tomschi den Vorsitz und führte über die übrigen Vorgeschlagenen die Wahl durch, die eben- falls Einstimmigkeit ergab. Unter Punkt 3 brachte der Bezirkssekretär Karl Klingler,

ausgehend von den derzeit in London statt- findenden Verhandlungen über den Staats- vertrag für Österreich sowie den Weg der sozialdemokratischen Partei in der ersten Republik Österreich sowie Kampf und Ziel der sozialistischen Partei in der zweiten Republik Österreichs in trefflichen Worten ein ausgezeichnetes Referat. Aus dem Re- ferat wurde der unentwegte Vormarsch der SPÖ. sowie glänzende Aussichten für die kommenden Wahlen mit größter Befriedi-

gung zur Kenntnis genommen. Punkt 4 Allfälliges. Der anwesende Lokalobmann dankte im Namen der Lokalorganisation Sonntagberg der Sprengelleitung Böhlerwerk für die bisher geleistete Arbeit mit der Aufforderung, in Zukunft noch mehr zu leisten und an der Spitze zu marschieren. Gen. Moises streifte kurz vorgebrachte Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung bezüglich Schuh-, Spinnstoff- und Brennmaterialbewirtschaftung des Wirtschaftsamtes der Gemeinde Sonntagberg. Sprengelleiter Tomschi forderte die Anwesenden auf, allfällige Wünsche und Anfragen vorzubringen, da als Gast Bürgermeister Gen. Weber hiezu Stellung nehmen werde. Gen. Hoffmann bringt zum Ausdruck, daß es gut wäre, wenn in der Nebenstelle Böhlerwerk (Gemeindeamt) wieder wie früher ein Gemeindeangestellter Dienst versieht, um zumindest den alten Böhlerwerkern den Weg nach Bruckbach zu ersparen. Genossin Prieler fragt an, wieso es möglich ist, daß manche Parteien im Jahre zweimal Holz und manche überhaupt keines erhalten. Gen. Bürgermeister Weber gibt über all die unliebsamen, die Bevölkerung sicherlich belastenden Vorkommnisse bei der Schuh-, Spinnstoff- und Brennmaterialbeschaffung an Hand von Aufstellungen über zugewiesene Kontingente und Vorsprachen bei den zuständigen Stellen eingehenden Aufschluß und ersucht die Anwesenden um Verständnis. Nur bei klarer Erkenntnis der wirklichen Not, in welcher sich unser Land befindet und der bekannten politischen Umtriebe wird es uns durch eine gemeinsame große Anstrengung gelingen, letzten Endes doch Schritt für Schritt aus diesem Elend herauszukommen. Die übrigen Mitteilungen über die seitens der Gemeinde eingeleiteten Winterhilfsaktion für Bedürftige, Ortsalte und Kinder und aufgeführten Geld- und Naturalleistungen wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Vor Schluß der Jahreshauptversammlung bringt Sprengelleiter Gen. Tomschi zur Kenntnisnahme, daß ab sofort am ersten Sonntag jeden Monats zwischen 9 und 12 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Sprengels Böhlerwerk im Hause Böhlerwerk Nr. 24 ein freizugänglicher Sprechtag stattfindet, in welchem Anliegen und Beschwerden vorgebracht und Ratschläge erteilt werden. Unmittelbar vor Schluß der Versammlung erscheint unerwartet Gen. Froschauer, Bezirksobmann der Kinderfreunde, und ladet die anwesenden Mitglieder ein, der Organisation Kinderfreunde durch Beitritt mehr Verständnis entgegenbringen zu wollen und bei Abnahme der Kinderzeitschrift „Freundschaft“ behilflich zu sein. Der Bezug der übrigen angeblich neutralen Kinderzeitschriften soll in den Reihen der SPÖ-Angehörigen nicht mehr vorkommen. Mit einem herzlichen „Freundschaft“ schließt der Sprengelleiter Gen. Tomschi um 1/6 Uhr abends die Versammlung.

Bravo, Böhler-Ybbstalwerke! Gründung eines Kultur- und Bildungsausschusses durch die Arbeiter und Angestellten der Böhler-Ybbstalwerke. Im Rahmen eines gemütlichen Heimabends unter dem Motto „Das Ybbstal, wie es lebt und lacht“ wurde am Samstag den 25. ds. von den Arbeitern und Angestellten ein Kultur- und Bildungsausschuß gewählt. Dem Ausschuß gehören für das Böhlerwerk die Kolleginnen Trude Handsteiner, Olga Lunek, Poldi Fertl, die Kollegen Heinrich Moises, Ludwig Kammerhofer, Anton Kunert, Franz Loiskandl, Walter Holzreiter, Josef Landgraf, Alois Prüller, Heinrich Martschin und Rudolf Piringer an. Für das Gerstlwerk wurden die Kollegen Hermann Huber, Max Leinmüller und Karl Müller gewählt. Für Bruckbach die Kollegin Margarete Pöchhacker und die Kollegen Franz Leimer und Josef Steinwendner. Die Veranstaltung selbst war ein voller Erfolg. Etwa 400 Werksangehörige füllten den Saal der Kantine bis auf den letzten Platz. Betriebsratsobmannstellvertreter Raucher eröffnete nach einem schmissigen Eröffnungsmarsch der Kapelle des Kollegen Huber die Veranstaltung. Er übergab dann das Wort dem aus dem Ni-Werk St. Valentin erschienenen Herrn Kummer, Kulturreferent für Sowjetbetriebe, der über die Bedeutung der Kultur- und Bildungsarbeit für die Arbeiterschaft sprach und die Grüße der Arbeiterschaft des Ni-Werkes übermittelte. Anschließend wurde die Wahl des Ausschusses durchgeführt und der Wahlvorschlag einstimmig angenommen. Kollegin Justa Nowak, an Jahren sehr jung, aber aktiv, Kulturreferentin der Böhler-Ybbstalwerke, leitet dann mit einem Appell zur Mitarbeit den unterhaltenden Teil des Abends ein. In herzlicher Art sagte sie, daß es ihr eine Ehre sei, gerade in den Böhler-Ybbstalwerken eine Helferin der Belegschaft zu sein, denn die Ybbstaler Arbeiterschaft hat in ganz Österreich einen guten Ruf. „Aber wir müssen zusammenarbeiten“, sagte sie, „Ihr mit mir und ich mit euch, dann wird das Böhlerwerk auch in der Kulturarbeit beispielgebend sein!“ Dann folgte ein Programm, das sich wirklich sehen lassen konnte und ausgesprochen österreichisch war. Es waren zumeist Werksangehörige, die ihr Können zeigten. Die Kapelle Huber, die Sängerrunde Bruckbach, die Sonntagberger Schuhplattler unter der Leitung des Kollegen Landgraf, das

Franz Schubert

Zum 150. Geburtstag am 31. Jänner

Schubert hat Töne für die feinsten Empfindungen, Gedanken, ja Begehrenheiten und Lebenszustände, und so tausendfältig sich des Menschen Dichten und Trachten bricht, so vielfach ist die Schubertsche Musik.

Robert Schumann.

Franz Grillparzers Grabschrift für Schuberts letzte Ruhstätte scheint allen Freunden der Musik des Lichtenthaler Liederfürsten aus dem Herzen gesprochen: „Die Tonkunst begrub einen reichen Besitz, aber noch schönere Hoffnungen“. Noch nicht 32 Jahre alt geworden, hatte Schubert erstaunlich viel und Herrliches geschaffen: 19 Bühnenwerke, 8 Symphonien, 82 Chorwerke, 7 Messen und 24 andere kirchliche Kompositionen, 30 Kammermusikwerke, etwa 450 Klavierkompositionen und über 600 Lieder. Wieviel mehr hätte dieser wahrhaft volkstümliche Komponist der Welt noch geschenkt, wenn ihm eine ebenso lange Lebensdauer wie beispielsweise Richard Wagner beschieden gewesen wäre!

Schubert versuchte sich in beinahe in allen Musikgattungen, hat aber vor allem

in der Neugestaltung und Vollendung des Liedes Vorbildliches geleistet und wurde darin bis heute von keinem anderen übertroffen. Seine musikgeschichtliche Bedeutung liegt aber nicht nur auf dem Gebiete der Liedkomposition. Mit seinen Klavierwerken ist er unmittelbarer Vorläufer Robert Schumanns, der zeitlebens in bewundernder Verehrung zu dem wienerischen aller österreichischen Tondichter emporgeklückt hat. Als Symphoniker weicht Schubert von der gebändigten Form der Beethovenischen Symphonie ab. Auch als Kammermusiker weist er große Begabung auf. Schließlich schuf Schubert auch auf dem Gebiete der Kirchenmusik ganz herrliche Werke, die zum Teil für die folgende Musikepoche bahnbrechend wurden. Nur als Dramatiker konnte er sich mit seinen Opern, Singspielen und Melodramen nicht durchsetzen.

Schubert, der Nachfolger des klassischen Wiener Dreigestirns Haydn-Mozart-Beethoven, entzückt in seinen Werken durch höchste Melodik und unvergängliche Schönheit. In der Blüte der Jahre, in der Vollkraft des Wirkens wurde er der Welt entrissen.

—lh—

Zitherquartett Aschauer und Kollege Walter Holzreiter als Ansager und Humorist gaben alle ihr Bestes und ernteten den stürmischen Beifall des dankbaren Publikums. Eine ausgesprochene Spitzenleistung bot die Plattlergruppe. Im Gegensatz zu manchen Plattlergruppen, die gekünstelt, ja oft fast kitschig wirken, zeigte sie schönes und unverfälschtes österreichisches Brauchtum in Tanz, Gesang und Humor. Kollege Perner als Ansager und Witzbold der Gruppe, verstand es durch Mimik, Gebärde, Mundart und schlagfertigen Witz, das Programm der Gruppe geschmackvoll zu einem Ganzen zu verbinden. Das ganze Ybbstal kann auf eine solche Heimatkunstgruppe stolz sein. In diesem Zusammenhang sei ein besonderes Wort zum „Holzknechtbuamplattler“ gesagt. Warum gefiel gerade dieser Plattler am besten? Weil er durch die gemeinsam singenden, plattelnden und arbeitenden „Holzknechte“ eines ausdrückt: gemeinsame Arbeit, gemeinsame Freude! Dieser Plattler ist ein Symbol für alle Arbeitenden in Stadt und Land und die Arbeiterschaft der Böhler-Ybbstalwerke hat dies gut verstanden. Im Laufe des Abends erschienen noch Herr Dir. Katze mit einigen Herren der russischen Verwaltung und Herr Dir. Patsch, die damit nicht nur ihre Verbundenheit mit den Werksangehörigen zum Ausdruck brachten, sondern damit auch bezeugten, daß sie die kulturellen Bestrebungen der Arbeiter und Angestellten tatkräftig unterstützen werden. Der bei dieser Veranstaltung gewählte Kulturausschuß wird viel, aber dankbare Arbeit zu leisten haben, gilt es doch, die künstlerischen Talente unter den Werksangehörigen zu fördern, gute Veranstaltungen aller Art, volksbildende Vorträge und Kurse durchzuführen, den Sportfreunden helfend beizustehen und als Krönung des Ganzen ein gut eingerichtetes Klubheim für die ganze Belegschaft zu schaffen. Mit Unterstützung der Direktion und besonders der Sowjetverwaltung wird die frühere Lehrwerkstätte zur Zeit in ein Klubheim umgewandelt. Das Projekt sieht einen Tanz- und Theatersaal mit kompletter Bühneneinrichtung, eine gut eingerichtete Bibliothek, ein Gesellschaftszimmer mit Kantine, ein Musikzimmer, einen Vortragsraum, ein Schachzimmer usw. vor. Eine gut gepflegte Vorgartenanlage mit Tanzfläche, Lautsprecheranlage, Brausebad und Liegeflächen wird unsere Werksangehörigen im Sommer erfreuen. Diese Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden und der Kulturausschuß wird tatkräftig für Vollendung sorgen. In diesem Sinne war also die wirklich gelungene Großveranstaltung „Das Ybbstal, wie es lebt und lacht“ ein vielversprechender Auftakt für die weitere und beispielgebende Kulturarbeit in den Böhler-Ybbstalwerken. Garduna.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Das erste Kind im neuen Jahr war ein Sohn Josef der Eheleute Stefan und Leopoldine Buxhofer, geboren am 12. Jänner in Rotte Graben 10 (Tanzerhäusel).

Von der Feuerwehr. Nach der Reaktivierung und Einsetzung einer provisorischen Leitung der Frei. Feuerwehr St. Leonhard a. W. im vergangenen Herbst wurden nun am Sonntag den 19. Jänner im Gasthaus Aigner die definitiven Chargen durch Wahl vergeben. Es wurden gewählt: Zum Hauptmann Herr Franz Wallmüller, Ratzenöd; zum Stellvertreter Herr Anton Kornthauer, Krennbichl; zum Schriftführer Herr Hermann Halbartschlager, Zimmermann; zum Kassier Herr Johann Sonnleitner, Felbrach; zum Rechnungsprüfer Herr Oberlehrer Franz Gable; zu Zeugnarten die Herren Schmiedmeister Franz Zeitlinger und Gastwirtsohn Johann Aigner.

Voranzeige. Die Theatergruppe St. Leonhard a. W. bereitet einen „Bunten Nach-

mittag“ vor, der am Sonntag den 9., Sonntag den 16. (Faschingsonntag) und Dienstag den 18. Februar (Faschingdienstag), jedesmal um 1/3 Uhr nachmittags, im Gasthaus Pichl durchgeführt werden wird. Außer bei drei lustigen Einaktern wird es noch über vieles zu lachen geben. Die Musik besorgt ein Salonorchester unter der Leitung des Herrn Johann König sen. Da der Platz für die Zuschauer sehr beschränkt ist, werden Karten nur im Vorverkauf ab Sonntag den 2. Februar bei Kaufmann Wagner und im Gasthaus Aigner abgegeben. Am Aufführungstag selbst sind erfahrungsgemäß Karten nicht mehr erhältlich. Wer nun hat für echten, erlaubten Humor, der versäume nicht, sich rechtzeitig eine Karte zu besorgen.

Ybbsitz

Sterbefall. Am 3. Jänner starb im Krankenhaus Waidhofen der in Ybbsitz Nr. 142 wohnhaft gewesene Polizei-Revierinspektor Heinrich Harand im 70. Lebensjahre. Er war der Vater des am hiesigen Posten in Dienst gestandenen Gendarmerie-Inspektors Otto Harand.

Feuerwehr-Hauptversammlung. Am 18. Jänner fand im Gasthaus Heigl die Hauptversammlung der Feuerwehr statt, deren Zweck die Erstattung des Tätigkeitsberichtes und Neuwahl der Funktionäre war. Leopold Schörghuber begrüßte als provisorischer Wehrführer die erschienenen Mitglieder, darunter besonders den Bürgermeister J. Kupfer und das einzige noch lebende Gründungsmitglied J. Bittermann sowie die heimgekehrten Feuerwehrmänner, worauf er den gefallenen Wehrmännern einen Nachruf widmete. Nach den Mitteilungen des Schriftführers waren 48 Wehrmänner eingerückt, von welchen 3 gefallen, 11 noch gefangen bzw. vermißt sind. Der derzeitige Stand der aktiven Wehrmänner beträgt 48. Vor der Wahl dankte der Bürgermeister den ausscheidenden Funktionären und gedachte der musterhaften Tätigkeit des verstorbenen Feuerwehrhauptmannes Hummel. Die nachfolgende Wahl brachte folgendes Ergebnis: Feuerwehrhauptmann wurde Leopold Schörghuber, Stellvertreter Josef Heigl, Schriftführer Josef Schnabl, Kassier Matthias Ließ, Zeugwart Josef Schleifenlehner.

Wer lacht mit?

Lustiges von Schi und Rodel

Jeder Schifahrer weiß, daß richtiges und gutes Wachsen Grundbedingung für Schifahren ist. Da müht sich so ein armes Schihaserl am Übungshang, aber ohne Wachs gehts nicht, und so ruft ihr ein Schifahrer zu: „Fräulein, Sie müssen halt wachsen!“ „Ja“, meint sie trauerlich, „ich wachse schon noch, ich bin ja noch so jung.“

Nach einigen Stunden Trainings fragte der Schilehrer seine Schülerin: „Können Sie schon Stembögen fahren?“ „Nein, das nicht, aber den Sitzkristiania, den kann ich!“

„Wie, hier oben beim Schilauten machen Sie mir einen Antrag, Herr Huber? Na, dann wird das wohl das sportlich einzigartige Erlebnis für Sie werden, daß Sie nach einem Aufstieg zweimal abgefahren sind.“

Der Schilehrer hatte seinen Schülerinnen das Nötige erklärt und fragte nun, um sich zu überzeugen, inwieweit er Erfolg gehabt, eines der jungen Mädchen: „Welches ist also die beste Bindung?“

Arbeitsjubiläum. Wohl selten ist es einem Arbeiter vergönnt, noch dazu in rüstiger Verfassung, sein 70-jähriges Arbeitsjubiläum zu begehen, wie dies nun beim Schmiedgehilfen Johann Bittermann der Fall ist. Der Jubilar ist 1864 geboren und trat als 13-jähriger Junge am 4. Februar 1877 als Schmiedlehrling beim „Schlosser auf der Wöhr“, Schmiedmeister Kaspar Molterer, in Arbeit, woselbst er bei dessen Sohn Kaspar Molterer d. J. noch tätig ist. Fleiß, Ausdauer und Pünktlichkeit waren jene Eigenschaften, die dem Jubilar stets eigen waren und zu einem vortrefflichen Gehilfen seines Meisters machten, obgleich Humor und Lebensfreude dabei nicht fehlten. Johann Bittermann war Gründungsmitglied der im Jahre 1889 gegründeten Freiwehrrunde, ebenso der Markt-Musikkapelle, die durch die Feuerwehr im Jahre 1890 gegründet wurde. Seit 1905 ist J. Bittermann Mitglied des Gehilfenausschusses und im gleichen Jahre erwarb er das „Kögelhäusl“, Ybbsitz Nr. 159. 1915 wurde J. Bittermann Obmann des Gehilfenausschusses und hatte diese Stelle bis 1935 inne. 1924 starb sein Lehrherr und er steht nun weiter im Dienste dessen Sohnes Kaspar Molterer. Trotz seines hohen Alters wandert der Jubilar bei jeder Witterung unermüdetlich von seinem Wohnplatz zur fast 3/4 Stunden entfernten Arbeitsstätte, wie er auch bei allen Obliegenheiten bei der Feuerwehr und Marktkapelle nicht fehlt, so daß J. Bittermann wohl als Muster von Pflichttreue und Arbeitsfleiß angesehen werden muß. Es ist daher selbstverständlich, daß der Österr. Gehilfen- und Angestelltenverband jenen Tag, an welchem J. Bittermann zum 70. Jahrestag seine Arbeitsstätte betritt, nicht vorübergehen läßt, und seinem alten, treuen und mustergültigen Mitglied eine würdige Feier veranstalten wird. Es findet daher Sonntag den 2. Februar um 1/3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthauses Heigl eine Feier zu Ehren des Jubilares statt, an welcher die ganze Arbeiterschaft aller drei Parteien, die Feuerwehr und Marktkapelle sowie die Gemeindevertretung teilnimmt. Wenn je ein Mensch durch eine Veranstaltung geehrt werden soll, gebührt wohl in erster Linie eine solche einem Arbeiter wie es unser Jubilar Johann Bittermann ist.

Erste Faschingshochzeit. Es ist noch dunkel, am Himmel hängt eine graue Masse, die herabzufallen droht, doch allzubald lösen sich von diesem dichten Gewölk kleine Schneeflocken, zuerst vereinzelt, dann aber in großen Mengen, die sacht und frohlockend spielend auf die bereits schneebedeckte Erde fallen. Doch nicht lange dauert die Rast dieser soeben herabgefallenen Schneeflocken, denn ein Nordwind beginnt sein Geheul und treibt sein lustiges, doch auch erbarmungsloses Spiel mit ihnen. Noch hat kein Hahn gekräht, da ertönen auf einmal Böllerschüsse und widerhallen in den gegenüberliegenden Wäldern. Sie sollen bekunden, daß die Braut, die heute Hochzeit hält, aufgestanden ist. Nicht lange währt es, so sieht man durch die weißen Schneeflächen vereinzelte oder mehrere Leute wandern, die alle dem gleichen Ziele zustreben, zum Haus der Braut, während beim Nachbarn zur linken Seite die Musikanten ihr Stelldichein haben. Der Flügelhornist läßt lange auf sich warten, scheinbar hat er den Schlaf vom Vortanz noch nicht eingebracht. Endlich kommt er. Die Instrumente sollen abgestimmt werden, doch das Flügelhorn ist eingefroren und muß beim warmen Herd erst aufgetaut werden, damit es nicht wie Münchhausens Posthorn seine Tanzweisen zur Fastenzeit ertönen lasse. Nachdem die Abstimmungsprobe durchgeführt ist, wird aufgebrochen, einzelne Hochzeitsgäste schließen sich den Musikanten an. Auf Hörweite zum Brauthaus grüßen zum erstmaligen Musikklänge hinüber, Juhezzer der Hochzeitsgäste folgen. Vor dem Hause

Prompt erwiderte die Achtzehnjährige: „Die Ehe!“

In einem Gebirgsdorf ist beim Schispringen aus irgendeinem Grund eine Stockung eingetreten, und der kleine Toni, der dem Ganzen mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt ist, fragt ungeduldig: „Vater, wann schmeißts denn wieder amal einen runter?“

„Geben Sie mir etwas gegen erfrorrene Ohren!“ sagte eine Kunde in der Drogerie des Gebirgsortes. „Für wieviel?“ „Für alle beide!“

Die ersten Touren eines Schihaserls sind stets Fahrten ins Blaue; der Rücken bezeugt es.

„Wir sind eine sehr sportbegeisterte Familie! Ich fahre Rad und übe Schispringen, mein Vater spielt Fußball, Mutter rudert, meine Schwestern spielen Tischtennis und Großmutter ringt!“ „Waaas? Die alte Dame ringt?“ „Ja — die Hände!“

der Braut beginnt der musikalische Einmarsch. Die vorher angekommenen Gäste sitzen bereits beim Tisch und erfreuen sich an dem kalorienreichen Frühstück, während die später Ankommenden warten müssen, bis für sie an den Tischen wieder Platz frei wird. Es wird daher zum Tanz aufgespielt, der bis zum Aufbruch zur Kirche andauert. Vor dem Abmarsch bekommt jeder Hochzeitsgast durch die Braut sein Hochzeitssträußlein angeheftet, und zwar die Verheirateten rechts, die Ledigen links. In einer langen Schlangenlinie geht es dem Tal zu, die Musikanten müssen jetzt statt zu musizieren „pföten“, weil der Wind alle Wege verweht hat. Steil geht es über Wiesen und Weiden hinunter und viele der Hochzeitsgäste machen im Schnee Rutschpartien, denn unter dem Schnee ist oftmals Eis. Endlich auf der Straße können sich die Hochzeitsgäste zu einem geordneten Zug formieren und unter den zeitweisen Klängen der Musik schreitet der Brautzug der Ortschaft zu, woselbst dieser von den bereits angekommenen Bräutigamsmusikanten vor dem Gasthause mit dem gleichen Musikstück begrüßt werden. Im Gasthause erfolgt nun die Vorstellung bzw. Begrüßung der Hochzeitsgäste, wonach die standesamtliche, nachfolgend die kirchliche Trauung durchgeführt wird. War schon auf dem Zumarsch von den Hochzeitsgästen nicht wenig gejuht worden, so steigert sich dies jetzt, kaum erst aus der Kirche gekommen und endet erst vor dem Gasthause. Bei der nun folgenden Tafel wird die Sitzordnung nach einer alten bäuerlichen Gebrauchsordnung durchgeführt. Sobald der Glückswein kredenzt wird, beginnt der Brauttanz, dem sich sodann die Hochzeitsgäste anschließen und der, als offizieller Teil, bei abwechselndem Tanzen und Essen erst bei Beginn der Abendstunden endet, wonach die „Nachgeher“ auf ihre Rechnung kommen. Bei dieser ersten Faschingshochzeit wurden die Spielpausen von der stimmbegabten Jugend von Arzberg und Schwarzenberg mit in wahrhaft vortrefflicher Weise gesungenen Liedern und Gstanzeln ausgefüllt. Es fehlte auch nicht an „Nachgehern“, so daß der Tanzboden einem Ameisenhaufen gleich und selbst andere Gaststätten voll besetzt waren. Daß es, wohl fast zu spät, nicht auch an dem Brautraub fehlte, läßt sich denken. Zum Schlusse seien dem ersten Hochzeitspaar im Fasching, dem Bräutigam Johann Tatzreiter von Zell-Arzberg Nr. 20 und seiner Braut Rosa Hönikl, Bauerntochter in Rotte Haselgraben Nr. 8 (Ekamp), die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Vermählung dargeboten.

Großhollenstein

Stutendeckung. Wie wir schon in Nr. 3 unseres Blattes berichtet haben, müssen alle Landwirte, die beabsichtigen ihre Stuten decken zu lassen, dies unbedingt beim Gemeindeamt anmelden. Die Pferdebesitzer in der Gemeinde Hollenstein melden dies bis zum 2. Februar beim hiesigen Gemeindeamt, damit die Stuten amtstierärztlich untersucht werden, da sie sonst zur Deckung nicht zugelassen werden.

Gallenz

Vollversammlung der Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 26. Jänner fand in Kellners Gasthaus die erste Vollversammlung der Freiw. Feuerwehr Gallenz seit der Besetzung durch die Alliierten statt. Herr Leopold Maderthaner als bisheriger Hauptmann begrüßte alle erschienenen Kameraden und gab einen Rückblick über die Geschehnisse der letzten Jahre und die dadurch stark in Mitleidenschaft gezogene Feuerwehr. Es ist daher ein Gebot der Stunde, wieder anzupacken für den Aufbau Österreichs, auch eine schlagkräftige Feuerwehr aufzubauen bzw. der bestehenden in jeder Hinsicht das gebührende Augenmerk zu schenken. Hierauf wurde zur Neuwahl der Funktionäre geschritten. Es wurden in einwandfreier demokratischer Weise mit Stimmzettel gewählt: Zum Hauptmann Herr Schlossermeister Josef Gärtl mit überwiegender Mehrheit, zum Hauptmannstellvertreter Herr Josef Riegler, Schriftführer Herr Anton Drescher sen., Herr Roman Pfaffenlehner als Kassier, zu Zugsführern Herr Leopold Auer und Herr Ferdinand Vomberger, zum Rechnungsprüfer Herr Johann Stubauer. Die andere Einteilung wird noch im Rahmen der Kameradschaft getroffen. Nach Annahme der Wahl referierte Herr Hauptmann Gärtl und Kamerad Maderthaner über die zu schaffende Vorbedingung einer gut funktionierenden Wehr, Geräte, und Einrichtung, Auffüllung und Erhaltung derselben mit Unterstützung der ganzen Bevölkerung und der Gemeinde, zum Wohle und zu Hilfe aller, die in Bedrängnis kommen können. Ferner wurden wertvolle Anregungen gegeben, die Feuerwehr auch durch zügige Veranstaltungen kameradschaftlich und finanziell stark und schlagkräftig mitgestalten zu helfen, was zustimmend gebilligt wurde. Weiters begrüßte Herr Gemeinderat Heigl in Vertretung und im Namen des erkrankten Herrn Bürgermeisters den neugewählten Herrn Hauptmann und seine Mitarbeiter und bat um geschlossene aktive Arbeit im Dienst der guten Sache „Einer für alle, alle für einen“.

Möge die Freiw. Feuerwehr Gallenz blühen und gedeihen und der Herrgott verhüten, daß sie allzuoft von ihrer Berufung Gebrauch machen muß.

Biberbach

Ehrung. Bei der im November v. J. in Seitenstetten vorgenommenen Dienstbotenprämierung wurden aus unserer Gemeinde ausgezeichnet: a) für 10jährige Dienstzeit: Katharina Auer, Nr. 89; Stefan Auer, Nr. 63; Karl Buschberger, Nr. 95; Juliana Gruber, Nr. 206; Olga Haberfellner, Nr. 220; Wilhelm Handbichler, Nr. 84; Maria Katzensteiner, Nr. 87; Karl Kirchweger, Nr. 52; Josefa Krondorfer, Nr. 25; Theresia Lumetzberger, Nr. 16; Cäcilia Pickl, Nr. 207; Stefan Riedler,

Nr. 75; Helene Ruso, Nr. 92; Maria Rußmayer, Nr. 107; Pauline Schlöglhofer, Nr. 96; Maria Wasinger, Nummer 200; Karl Wooidi, Nr. 199. b) Für 20jährige Dienstzeit: Hermine Fritz, Nr. 134; Josefa Gröblinger, Nr. 192; Anna Handlesberger, Nr. 20; Maria Hofschwaiger, Nr. 102; Anna Kattner, Nr. 181; Leopold Katzensteiner, Nr. 84; Johann Neudorfer, Nr. 43; Maria Schörghuber, Nr. 202. c) Für 30jährige Dienstzeit: Josefa Haberfellner, Nr. 182; Juliana Haberschlager, Nr. 77; Franz Kammerhofer, Nr. 32; Josef Luftensteiner, Nr. 82; Maria Mayerhofer, Nr. 199; Magdalena Riedler, Nr. 75. Wir beglückwünschen die treuen Dienstboten herzlich zu ihrer Auszeichnung!

werden. Von der Beschaffenheit der Edelreiser hängt der Erfolg des Veredelns, Umpfropfens wesentlich ab. Für die Sommerveredlungen werden die Reiser kurz vor der Benützung geschnitten, bis auf die Blattstiele entblättert und bis zum Veredeln in einem feuchten Tuch aufbewahrt.

Die Vorbereitung des Baumes

Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des Umpfropfens sind das Alter und der Gesundheitszustand des Baumes. Zu alte, im Absterben begriffene und mit größeren Wunden behaftete Bäume nehmen die Veredlung wohl an, neue, kräftige Äste entstehen aus den Ppropfreisern aber nicht mehr. Zum Umpfropfen eignen sich nur Bäume, die noch nicht zu alt sind und deren stehbleibendes Holz noch gesund ist. Vor allen Dingen müssen sie frohwüchsig sein. Ferner spielt die Vorbereitung der Bäume eine wichtige Rolle. Die Kronen werden manchmal unsachgemäß und planlos abgeworfen, wodurch die Weiterentwicklung der Bäume und der Erfolg des Umpfropfens in Frage gestellt wird. Mit dieser Arbeit sollten nur Leute betraut werden, die damit Bescheid wissen. Bei den in der Jugend nicht sachgemäß behandelten Bäumen sind die Hauptäste meist nicht gleich stark. Im Birnbaum z. B. sind oftmals die unteren Äste schwach geblieben, die oberen aber sehr stark geworden, während man beim Apfelbaum nicht selten das umgekehrte Verhältnis feststellen kann. Manche Veredler sägen dann beim Umpfropfen die schwachen Äste kurz ab, die stärkeren dagegen lassen sie lang. Dadurch wird das Mißverhältnis in der Krone aber noch vergrößert. Meist entwickeln sich die Veredlungen der starken Äste recht üppig, während die schwachen Äste schon nach einigen Jahren absterben. Das Umpfropfen hat so zu erfolgen, daß alle Baumteile gleichmäßig weiterwachsen. Dies wird dadurch erreicht, daß die schwachen Äste verhältnismäßig lang, die starken Äste entsprechend kurz zurückgeschnitten werden. Die Krone muß eine pyramidale Form bekommen, die je nach dem natürlichen Wuchs des Baumes einmal etwas spitzer, einmal etwas breiter ist. Das Abwerfen darf nicht von einem Platz aus geleitet werden. Es ist nötig, im gleichen Abstand um den Baum herumzugehen und dafür zu sorgen, daß die Krone von der Mitte nach allen Seiten gleichmäßig abfällt. Einen von Jugend auf sachgemäß behandelten Baum abzuwerfen, ist nicht schwer; die Vorbereitung einer vernachlässigten Krone erfordert aber oftmals viel Überlegung. Es ist darauf zu achten, daß der Baum durch die Ppropfreiser bald wieder eine vollständige und geschlossene Krone erhält und die Hauptäste genügend veredelte Nebenäste bekommen, doch dürfen sie nicht zu dicht stehen. Die entbehrlichen und nicht zum Umpfropfen geeigneten Äste bleiben als Zugäste stehen. Durch sie wird der Baum im Frühjahr bald belaubt und in den Stand gesetzt, neue Pflanzenbaustoffe herzustellen. Der Austrieb der Bäume im Frühjahr erfolgt auf Kosten der Reservestoffe, die im vergangenen Jahr in allen Teilen, besonders aber in den Stämmen und stärkeren Ästen abgelagert worden sind. Wenn die Vorbereitung der Bäume zum Umpfropfen erst im Frühjahr — April, Mai — geschieht, ist zur Entfaltung der Knospen schon ein Teil der Reservestoffe verwendet worden. Dies hat zur Folge, daß die Weiterentwicklung des Baumes, besonders aber der Veredlungen notleidet. Durch das rechtzeitige Abwerfen bleiben den Bäumen die Reservestoffe größtenteils erhalten, wodurch eine fruchtige Entwicklung gewährleistet ist. Kirschbäume werden bis Ende Jänner, das übrige Steinobst und Kernobst bis Ende Februar abgeworfen, jedoch nicht bei zu starkem Frostwetter. Die Äste werden in den Kernobstbäumen zirka 20 cm, in den Steinobstbäumen 40 cm über der vorgesehenen Ppropfstelle abgenommen. Sie werden beim Ppropfen um dieses Stück nachgeschnitten, damit sie dann frische Wunden aufweisen. Es ist von Vorteil, das Abwerfen der Bäume im Winter so zu treffen, daß die Form genau stimmt. Beim Abwerfen ist auch darauf zu sehen, daß die Ppropfstellen glatt, gerade und nach oben gerichtet sind.

WIRTSCHAFTSDIENST

Arbeitstagung des Wirtschaftsbundes (ÖVP.)

Samstag den 1. Februar findet in Amstetten um 10 Uhr vormittags eine Arbeitstagung des Wirtschaftsbundes statt, und zwar für die Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, St. Peter und Haag. Alle Ortsobmänner und deren Stellvertreter werden um ihr Erscheinen gebeten. Ort: Kleiner Stadtsaal, Amstetten.

Ab 1. Februar Paketverkehr mit dem Ausland

Wie die Generaldirektion der Post mitteilt, wird vom 1. Februar an ein eingeschränkter Postpaketverkehr aus Österreich nach dem Ausland aufgenommen. Zugelassen sind Pakete ohne Wertangabe, ohne Nachnahme, Eilpakete, Sperrgutpakete und Pakete mit Rückschein bis zum Höchst-

gewicht von fünf Kilogramm. Die Pakete sind nach allen Ländern, mit Ausnahme von Albanien, Deutschland, Griechenland, Italien, Japan, der Stadt des Vatikans und einigen überseeischen Besitzungen, zulässig.

Von der Bezirksgerwerbekammer

Einsendung der Empfangsbestätigungen

Die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich (Handelskammer Niederösterreich) teilt mit:

Die niederösterreichischen Gastwirte haben die Empfangsbestätigungen 1—6 an ihre Bezirksinnungsmeister einzusenden. Die Einsendung an die Landesinnung möge unterbleiben.

Für die Bauernschaft

Bauern Niederösterreichs!

Dieser Tage waren die Landeshauptleute von ganz Österreich beim Kanzler und besprachen die Maßnahmen, die notwendig sind, um unserem hart geprüften Volk aus der ärgsten Not herauszuhelfen.

Wir durchleben jetzt wahrhaft geschichtliche Tage! Über Österreichs Schicksal wird verhandelt. Nicht nur an den Konferenzstischen von London und Moskau wird man sich mit Österreich beschäftigen, nein, die ganze Welt blickt auf uns, sieht unsere Not und unser Elend, registriert aber auch mit kühler Sachlichkeit die Mühen und den Eifer, uns selbst zu helfen. Wir stehen im Lichtkegel der Welt und wer im Licht steht, muß Haltung haben. Zur Haltung gehört, daß wir uns gegenseitig aus eigener Kraft helfen.

Nicht mehr fern ist der Zeitpunkt, da die unendlichen Bemühungen unseres Bundeskanzlers und seiner Getreuen um die Erringung unserer Freiheit vom endgültigen Erfolg gekrönt werden sollen. Es ist daher unerlässlich, daß wir gerade in diesem Zeitpunkt alle Anstrengungen machen, um der Weltöffentlichkeit zu zeigen, daß Arbeiter und Bauern in diesem Lande solidarisch sind und dem Werke der endgültigen Befreiung ihre ganzen Kräfte zur Verfügung stellen.

Bauern! Ich wende mich daher in dieser geschichtlichen Stunde an Euch, leistet Euren Anteil durch vollständige Ablieferung aller noch zur Lieferung vorgeschriebenen Lebensmittel, wie Brotgetreide, Gerste, Mais, Fleisch, Fett und Milch und liefert rasch ab, denn wer rasch hilft, hilft doppelt!

Darum wollen wir uns zum Vorschlag nehmen, daß wir bis zum 1. März mit verdoppelten Kräften diesem Appell unseres Bundeskanzlers und seiner Regierung Folge leisten und bis zu diesem Termin unsere gesamte Ablieferungspflicht erfüllen!

Außer der vollständigen Ablieferung von Brotgetreide zur Sicherung des täglichen Brotbedarfes für unsere Bevölkerung, der Ablieferung der vorgeschriebenen Gersten- und Maiskontingente, die zur Herstellung von Nahrungsmitteln dringend benötigt werden, rufe ich besonders zur verstärkten Milchablieferung auf, da nicht nur durch die lückenlose Erfüllung gerade der Milchablieferung die Fettversorgung für unsere Bevölkerung gewährleistet wird, sondern weil von dieser Erfüllung das Leben unserer Kinder, Kranken und alten Leute abhängig ist. Hinsichtlich der Erdäpfel ist deren noch notwendige restlose Erfassung geboten, damit bei Eintritt besserer Witterungsverhältnisse sofort mit dem Abtransport dieses wichtigen Volksnahrungsmittels begonnen werden kann.

Bauern! Wir sind schon manch beschwerlichen Weg gegangen und haben alles bezwungen; wir gehen auch das letzte Stück und helfen in harter Arbeit mit, daß unser Volk die letzte Strecke auf seinem Wege

zur Freiheit aufrecht und nicht vom Hunger zermürbt, überwinden kann.

Niederösterreichische Bauern! Euer Landeshauptmann ist überzeugt, daß er sich nicht vergeblich an Euch gewendet hat. Ich weiß auch, Ihr haltet Treue, durch Treue überwindet man vieles, ja alles.

Euer Reither, Landeshauptmann von Niederösterreich.

Der Hausgarten

Arbeiten im Obstgarten

Die Baumbesitzer, welche ihre Bäume veredeln oder umpfropfen wollen, haben jetzt die Edelreiser zu schneiden. Die beste Zeit ist von Jänner bis Ende Februar. Steinobstreiser sind aber nur bis anfangs Februar zu schneiden. Die Reiser dürfen weder austreiben noch trocken werden. Die Aufbewahrung geschieht am besten an einer vor Wind und Sonne geschützten Stelle im Freien. Dort werden sie so eingeschlagen, daß jedes Reis mit der unteren Hälfte im Boden steht und mit Erde umgeben ist. Bündelweise aufbewahrt und nur etwas in den Boden gesteckte Reiser sind schon nach kurzer Zeit unbrauchbar. Wenn möglich, bedeckt man die Edelreiser noch mit Tannenreisig. Ein Keller eignet sich für diesen Zweck nur dann, wenn er kühl und feucht ist. In ihm werden die Edelreiser in Sand eingeschlagen. Steinobst-, besonders Kirschreiser halten sich am sichersten in recht kühlen, feuchten Kellern, in denen sie nur mit Moos bedeckt

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Am Freitag den 31. Jänner 1947 um 17 Uhr findet im improvisierten Gemeinderatsaal, Unterer Stadtplatz 33, die 12. öffentl. Gemeinderatssitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt. Eintrittskarten sind in den Parteisekretariaten der politischen Parteien erhältlich.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 25. Jänner 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 2. Februar: MR. Dr. Hermann Kemmetmüller.

Kundmachung

der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs

Mit 1. Februar 1947 übernimmt der provisorische Gemeindevorstand die Amtsgeschäfte der Gemeinde Zell a. d. Ybbs von dem bisherigen Gemeindevorstand Herrn General a. D. Zar.

Markt Zell a. d. Y., am 27. Jänner 1947.

Der Bürgermeister: Stühl e. h.

Der Gemeindevorstand: Zar e. h.

Kundmachung

der Gemeinde Sonntagberg

Es wird hiemit kundgemacht, daß ab Februar 1947 die Mutterberatung in der Gemeinde Sonntagberg wieder durchgeführt wird. Die Mutterberatungen finden

an folgenden Tagen statt: Jeden ersten Dienstag in Böhlerwerk (Gebr. Böhler, Werksordination), jeden zweiten Dienstag in Sonntagberg (Gemeindeamt) in der Zeit von 14 bis 16 Uhr. Die Mutterberatungen finden erstmalig am ersten und zweiten Dienstag im Monat Februar statt.

Der Bürgermeister: Leopold Weber e. h.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. In den leidvollen Tagen der Krankheit und des Ablebens unserer Lieben kamen uns so viele Zeichen inniger Anteilnahme zu, daß wir augenblicklich nicht imstande sind, geziemend einzeln zu danken. Wir ersuchen daher auf diesem Wege unseren herzlichen Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders aber für die so außerordentliche ehrende Teilnahme am Begräbnisse unserer lieben Verstorbenen.

Waidhofen, 27. Jänner 1947.

Familie Altnederer.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, der Frau Agnes Schwarthor von allen Seiten zugekommen sind sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Windhag, im Jänner 1947.

Familie Schwarthorner.

Dank. Herzinnigen Dank allen jenen, die meiner über alles geliebten Gattin und herzensguten Mutter Josefa Greisinger das letzte Geleit gaben, sowie dem Hochw. Herrn Pfarrer von Gleiß für die Führung des Konduktes und allen, die uns in unserem großen Schmerz so hilfreich zur Seite standen.

Bruckbach, im Jänner 1947.

Im tiefsten Schmerz:

Karl Greisinger, Gatte, Anna Schneider, Fam. Weißenböck, Bauer, Wisinger.

Dank. Am 17. Jänner erlitt mein Mann durch ein schnell fahrendes Auto einen schweren Unglücksfall. Ich sage auf diesem Wege den Herren Franz Kunert und Karl Wasinger, die als erste zu Hilfe kamen und meinen Mann aus seiner gefährlichen Lage befreiten, herzlichen Dank. Ebenso danke ich Herrn Betriebsrat Rauegger und Herrn Pius Brandstetter, die sich sogleich um den Verunglückten angenommen haben.

Bruckbach, im Jänner 1947.

Rosa Steinbichler.

Danksagung

All denen, welche auf die Bitte des Pfarrherrn hin für meinen Sohn Kurt und für mich Wäsche und Bekleidungsstücke brachten, danke ich auf diesem Wege mit einem herzlichen „Vergelts Gott!“

R. F.
Pfarre Zell a. d. Ybbs.
Im Jänner 1947.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Verlässliche Bedienerin für Vormittag wird aufgenommen. Anfragen bei Krautschneider, Waidhofen, Untere Stadt. 178

Tüchtiger Elektromonteur

für Licht- u. Kraftinstallationen wird aufgenommen. Bei Eignung Aussicht auf Vorrückung zum Obermonteur. Behördl. konz. Elektrotechniker

Rudolf Blahout
Wien 23, Schwechat, Ehrenbrunnengasse 5, Werkstätte Brauhausgasse 5
Tel. M 65-6-74

Wagnergehilfen

(Dauerposten) sowie Hilfsarbeiter, die Interesse haben zum Anlernen als Maschinenarbeiter für den Wagenbau und die Scherherstellung, werden aufgenommen

Wagnerei Wiesner
Waidhofen a. Y., Weyerstr. 90

EMPFEHLUNGEN

Um den Wünschen meiner geehrten Kunden von Zell, Waidhofen und Umgebung gerecht zu werden, bitte ich um

eheste Auftragserteilung

damit ich eine ökonomische Arbeitseinteilung rechtzeitig vornehmen kann.

Maler- und Anstreicherbetrieb KUPEC
Zell a. Y., Burgfriedstr. 12, Tel. 159

Übernehme Wäsche zum waschen. Rosa Schnabl, Reifberg 124. 197

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungezieferverteilung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12. 202

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 1. Februar, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 2. Februar, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 3. Februar, 6 und 8 Uhr

Verlassen
mit Maria Denis, Enrico Clori, Giorgio Rigato. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Dienstag den 4. Februar, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 5. Februar, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 6. Februar, 6 und 8 Uhr

Reise ohne Hoffnung
Ein französischer Film mit Untertiteln mit Simone Renant, Jean Rorais und Paul Pernard. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau

Die Sozialistische Jugend Sonntagberg ladet alt und jung zum

Maskenball

im Werksheim Böhlerwerk am Samstag den 1. Februar 1947 herzlichst ein

Beginn 7. Uhr abends

Der Arbeiter-Radfahrerverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet Sonntag, 2. Februar 1947, 4 Uhr nachmittags, einen

Familienabend

im Vereinslokal Fuchsbauers Gasthaus, Weyerstraße. Alle Sportkollegen sind dazu freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

WOHNUNGEN

Nettes, möbliertes Zimmer sucht junger, berufstätiger Mann; womöglich bei älterer gebildeter Frau oder Ehepaar, denen er eine Stütze sein will. Anschrift erbeten bei Buchbinder Nitsch, Waidhofen, Hörtlergasse Nr. 3. 170

VERSCHIEDENES

Lichtgrauer Flauchsmantel, gut erhalten (für 12- bis 14jähr. Mädchen), gegen 3 m Vorhangstoff zu vertauschen. Zu besichtigen jeden Dienstag in der Umtauschstelle (Salesianer), Waidhofen, Ybbsitzerstr. 124

Tausche 3 1/2 m dunkelblauen Kostümstoff gegen 3 kg Schafwolle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 168

Gebe junges Huhn für ein Paar neue Damen-Seidenstrümpfe. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 189

1/2-Violine abzugeben gegen Matratzen für zwei Betten. Marzi, Gerstl 50, Post Böhlerwerk. 192

Dunkelblauer Damenmantel mit Pelzoberteil Gr. 1 zu tauschen gegen Waschstoff oder Seide. Eventuell Aufzahlung, Verkauft kleinen eisernen Kohlendauerbrandofen. Adresse in der Verw. d. Bl. 193

Schöner weißer tiefer Kinderwagen zu vertauschen. Frau Hedy Mattwich, Seekopf, Post Lunz a. S. 196

Herren-Winterrock (abgesteppt) abzugeben gegen Schafwolle. Inselsbacher, Zell, Holzplatzgasse 4. 199

Weißes Brautkleid zu verkaufen, Metschl, Waidhofen, Weyerstraße 27. 200

Neue Schneeschuhe Gr. 37/38 abzugeben gegen gut erhaltene Halbschuhe Gr. 38/39. Hauer, Waidhofen, Obere Stadt 35, 2. Stock. 201

Biete elektr. Doppel-Schleifmaschine, Tischausführung, 220 V. Drehstrom, 0.33 PS., ohne Schutzhauben, Handauflagen und Schleifscheiben. Suche Vielfachmeßgerät, Normmeter, für Gleich- u. Wechselstrom od. ähnliches Universalinstrument, neuwertig. Ev. Verkauf. Walter Fitz, Bruckbach 83, Post Böhlerwerk. 203

Kinderwagen, sehr gut erhalten, von russischem Offizier zu kaufen oder tauschen gesucht. Auskunft bei Wurmbrand, Waidhofen, Plenkerstraße 49. 204

Reine Flaschen zu 1 1/2 und 2 Liter sowie 1/4-Liter-Weingläser (Stutzen) kauft Brauhaus-Gasthof Jax, Waidhofen. 205

Tausche Futterschwein gegen Stroh oder Heu. Auskunft in der Verw. d. Bl. 207

Tausche neues Sommerkostüm, grau, Gr. II, gegen Schafwolle oder 2 m Loden samt Futterstoff. Auskunft: Müller, Waidhofen, Untere Stadt 26. 208

Suchen Sägebetrieb

Werkobjekt für Holzindustrie, mit oder ohne Wasserkraft, mit Wohngelegenheit, zu kaufen oder zu pachten. Eilanbote unter „Möglichst Bahnnahe“ Nr. 195 an die Verw. d. Bl. 195

Tausche Damen-Halbschuhe mit niederen Absätzen Gr. 37 gegen zwei Wäsche garnituren. Müller, Waidhofen, Untere Stadt 26. 209

Männer-Arbeitsanzug Gr. 52, neu, abzugeben gegen Lederhose für ungefähr 10jähr. Knaben. Franz Groidl, Zell, Schmiedestraße Nr. 9. 211

Tausche dunkelblaues Stoffkleid, neu, gegen Kleiderseide. Wunderer, Waidhofen, Untere Stadt 19. 212

Suche Tischherd zu kaufen oder gegen Photoapparat 6x9, Optik 4.5, oder Akkordeon (Hohner, 32bässig) zu tauschen. Zuschriften an W. Fleischhanderl, Krailhof 5, Waidhofen a. d. Y. 213

Knabenanzug für 14jährigen Jungen, gut erhalten, abzugeben für Blusenstoff und Futterseide für Jacke. Christine Gratzler, Groß-Promau, Post Hollenstein. 214

Sämischleder-Halbschuhe Gr. 37/38, neuwertig, abzugeben gegen ebensolche Damensträusschuhe Gr. 39. Erna Teufel, Göstling, Dorf 27. 215

Damenschi, komplett, abzugeben für Haushaltsgegenstände, Kochgeschirr usw. Hirner, Waidhofen, Minichberg 4. 216

Tausche Seidenstrümpfe und Pullover gegen schönes schwarzes Fell für Kragen und Taschen. Pepi Mayr, Waidhofen, Krautberggasse 1, nur von 2 bis 4 Uhr. 217

32- oder 36bässige Harmonika, neuwertig, zu kaufen oder tauschen gesucht. Egger, „Dörfel“, Sonntagberg. 218

Richtigstellung. In unserer letzten Nummer vom 24. Jänner war unter Nr. 174 eine Tauschanzeige mit dem Tauschort Gasthaus Gröbl abgedruckt. Herr Gröbl bemerkt hierzu, daß er mit dem Tausch nichts zu tun hat und auch erst nachträglich erfuhr, daß sein Gasthaus von einem bei ihm wohnenden Gast, Frl. Emma Jungmann, in der Anzeige genannt wurde. 219

Flanell, 2 1/2 m, wird gegen 2 1/2 m Futterseide vertauscht. Auskunft in der Tauschstelle Waidhofen (Salesianer). 220

Kommt nach Ulmerfeld
in die

Tanzdiele Reitbauer

Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag geöffnet. Tanzbeginn 7 Uhr abends

Kino und Eisdiele im Hause
Es ladet freundlichst ein
GASTWIRT HANS REITBAUER

I. Automobilfahrschule Krems
Krems, Heinemannstr. 1, Tel. 430
Inhaber Ing. Hans Dolejschi beabsichtigt, bei genügender Teilnehmerzahl der Klassen 1, 2, 3 und 4 zur Ausbildung von Herrenfahrern und Berufsschauffeuren einen

Autofahrkurs

abzuhalten, gleichzeitig für ehemalige Wehrmachtsfahrer, die einen Wehrmachtsführerschein der Klassen 2 oder 3 besitzen bzw. besitzen haben, einen viertägigen

Wiederholungskurs

mit anschließender Prüfung für den Zivildührerschein in

AMSTETTEN

durchzuführen. Auskunft erteilt: Bezirkshauptmannschaft, Tür 45. Mitzubringen sind: Ein Tauf- und Heimatschein (oder sonstige Ausweispapiere), ein Sittenzeugnis und wenn vorhanden Militärführerschein, ein Photo. 190
Ing. Hans Dolejschi.

Suche Jazz-Schlagzeug, gebe dafür Staubsauger. Walter Rauter, Waidhofen, 1. Wirtsrotte 3. 221

Gitterbett und Kinder-Wetterkragen für 2- bis 5jähr. Kind abzugeben gegen Schafwolle. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 88. 224

Tausche neue A-Klarinette gegen gut erhaltene 3- oder 4-reihige steirische Ziehharmonika mit Helikonpässen. Wertausgleich. Franz Filmayer, Großhollenstein, Dornleiten 39. 225

Schöner Fuchsbalg (nicht gegerbt) zu verkaufen. Wallner, Waidhofen, Hinterberg. 227

Laubrundhölzer

wie Eiche, Kirsch, Esche, Nuß, Buche etc., kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen

TISCHLEREI BENE
Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Verlustanzeige. — Schwarzer Pelzmantel am 28. Jänner zwischen 17 und 18 Uhr auf dem Wege von der Postgarage Ybbsitzerstraße bis Oberland verloren. Abzugeben gegen zeitgemäße Belohnung am Postamt Waidhofen a. d. Y. 228

Tausche 3 m grauen Futterstoff gegen weiße Blusenstoffe. Wertausgleich. Schendl, Waidhofen, Lederergasse 4. 229

Tausche Lederstiefel Gr. 42 gegen Filzstiefel gleicher Größe. Fabsitz, Waidhofen, Unter der Burg 15. 230

Achtung, Waldbesitzer!
Kaufe jede Menge

Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Ruste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 90. 10

Tausche Lederstiefel Gr. 42 und weißen Lodenrock gegen gute Schischuhe Gr. 43. Steffi Wilhelm, Waidhofen, Riedmüllerstraße 9, untere Glocke. 232

Achtung, Bastler! Biete 2 Umformer: a) 12 Volt Gleichstrom, formt um 130 Volt Wechselstrom. b) 12 Volt Gleichstrom — 300 und 800 Volt Wechselstrom, bestens erhalten. Beide gegen gutes Radio. Adresse: Franz Ober, Kleinhollenstein, Post Hollenstein. 233

Tausche Damen-Lederstiefel Gr. 40 gegen Bettbank. Auskunft bei Offenberger, Reifberg 147, Post Waidhofen a. Y. 235

Lehrbuch der doppelten Buchführung, neuere Ausgabe, dringendst zu kaufen gesucht. Auskunft: Schuhhaus Hrabý, Waidhofen. 234

D.K.-Motorrad 350, letztes Erzeugnis, neuwertig, samt Papieren und ein Plattenspieler zu verkaufen. Felix Bös, Altwarenhändler, Waidhofen a. d. Y. 236

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!